

Universität Bielefeld

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie

Abteilung: Geschichtswissenschaft

Veranstaltung: Berufsfeldbezogene Praxisstudie (BPSt) - Geschichtswissenschaft

(GymGe/HRGe)

Veranstalter: Jörg van Norden

WS 2015/2016

20.06.2016

Empirische Analyse

Untersuchung des Lernerfolgs einer 7. Klasse

(Am Gegenstand "Christen und Muslime")

Verfasst von:

Jessica Krasnowski

Nadine Krichel

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|-------|
| 1. Einleitung | S.1 |
| 2. Vorgehensweise | S. 2 |
| 3. Kategoriensystem und Fragestellung | S. 2 |
| 4. Grundlage der Studie | S.3 |
| 5. Auswertung | S.7 |
| 6. Kodierleitfaden nach Mayring | S.8 |
| 7. Ergebnisse | S. 14 |
| 8. Fazit | S. 26 |
| 9. Literaturverzeichnis | |
| 10. Anhang | |

1. Einleitung

Methodenvielfalt ist ein bedeutender Schwerpunkt der Bildungswissenschaften. Als angehende(r) Lehrer(in) kann man sich allerdings nur auf die Methoden beziehen, die im eigenen Schulunterricht erfahren wurden. Letztlich sind Studierende oft überfordert, differenzierte Methoden anzuwenden und verwenden lediglich die Methoden, in denen sie sich sicher fühlen. In den Bildungswissenschaften werden einige Möglichkeiten vorgestellt, um Methodenvielfalt im eigenen Unterricht einfließen zu lassen, wobei der offene Unterricht in den Vordergrund tritt.

Im Rahmen eines Praktikums an einem Gymnasium in Ostwestfalen Lippe und des Seminars „Berufsfeldbezogene Praxisstudie“ konnten wir, fünf Studierende der Universität Bielefeld, in der ersten Unterrichtsreihe, die das Thema „Christen und Muslime – damals, heute, morgen“ beinhaltete, den offenen Unterricht kennenlernen, welcher vom Seminarleiter Jörg van Norden durchgeführt wurde. Der offene Unterricht war geprägt vom Erstellen eigener Lernplakate innerhalb einer Gruppe sowie vom selbstständigen Lernen, auch ein Zeitlineal mit wichtigen Ereignissen, die Christen und Muslime betrafen oder betreffen, fand im Unterricht besondere Beachtung. Der Unterrichtsablauf sowie das dazu benutzte Material werden im Folgenden näher erläutert werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Lernerfolg der Klasse unter Berücksichtigung der ausgewählten Methode zu untersuchen. Hierzu wurden vor- während- und nach der Unterrichtsreihe Essays von den Schülerinnen und Schülern der unterrichteten Klasse verfasst, die die Überschrift des Themas trug.

Eingangs vermuteten wir, dass der erste Essay generell sehr schwach ausfallen wird, der zweite größtenteils einen höheren Erfolg erzielt und der dritte Essay schwächer ausfällt als der zweite, dennoch stärker als der erste. Von einer generellen Vermutung abgegrenzt, erwarteten wir von den Leistungsstärksten der Klasse einen konstanten Erfolg, bei der Leistungsschwächsten der Klasse gingen wir davon aus, dass sie in allen drei Essays schlechter abschneiden als der Durchschnitt.

2. Vorgehensweise

Zunächst werden das verwendete Kategoriensystem betrachtet sowie die Fragestellungen, mit denen die Essays untersucht wurden. Daraufhin wird auf das Material eingegangen, dem eine Tabelle des Unterrichtsablaufs beigelegt ist. Im nächsten Kapitel findet dann die Auswertung der zu untersuchenden Essays statt. Hierbei wird unter anderem auch das verwendete Computerprogramm ATLAS.ti vorgestellt, welches von uns benutzt wurde, um die Essays zu kodieren und auszuwerten. Für das Kodieren der Essays bezogen wir uns auf den Kodierleitfaden nach Mayring¹, der dann erläutert werden soll. Letztlich können die Ergebnisse der Studie präsentiert werden. Anhand der Ergebnisse können schließlich die eingangs gestellten Fragen geantwortet werden. Im letzten Kapitel werden die Resultate der Untersuchung in einem Fazit zusammengefasst und bewertet. Im Anhang befinden sich alle anonymisierten Essays der Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht verwendeten Materialien sowie die Ergebnisse der Studie in Form von Tabellen, Graphen und Diagrammen.

3. Kategoriensystem und Fragestellung

Das verwendete Kategoriensystem besteht aus vier Kategorien: der Zeitkompetenz A-Reihe, der Zeitkompetenz B-Reihe, der kompositorischen Kompetenz und dem Wissen. Des Weiteren werden die Kategorien in drei Niveaus unterschieden, das basale, intermediäre und elaborierte Niveau. Die A-Reihe der Zeitkompetenz bezieht sich auf entrücktes, traditionales, kritisches und genetisches Erzählen. Die B-Reihe der Zeitkompetenz verdeutlicht, inwiefern SuS in der Lage sind, die zeitliche Entwicklung der gemeinsamen Geschichte der Christen und Muslime bis in die Gegenwart einzuordnen. Die kompositorische Kompetenz bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit den Ereignissen. Die Kategorie des Wissens umschließt, inwiefern die SuS das Erlernte wiedergeben, verknüpfen und bewerten

¹ Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Weinheim/ Basel 2010, 24.

können. Die Veränderungen dieser Kategorien bei den SuS werden durch die Analyse der Essays im Verlauf dieser Studie erläutert.

Im Vorgehen der Arbeit sollen zudem folgende Fragen genauer betrachtet werden:

1. Wie entwickeln sich die Kompetenzen und das Wissen im Verlauf der drei Essays?
2. Gibt es geschlechterspezifische Unterschiede im Hinblick auf die Leistungen?
3. Zeigt sich bei zu Beginn schwachen SuS ein größerer Lernerfolg als bei zu Beginn starken SuS?

4. Grundlage der Studie

Als Grundlage dieser Studie wurden Essays von insgesamt 25 SuS eines Gymnasiums verwendet, wobei jede(r) Schüler(in) drei Essays verfasste. Somit wurde eine Gesamtzahl von 75 Essays erreicht, 57 Essays der Mädchen und 18 Essays der Jungen. Es konnten nicht die Essays von allen SuS der Klasse berücksichtigt werden, da drei von ihnen nicht zu allen Terminen anwesend waren.

Die verfassten Essays wurden in einem Zeitraum von 13 Wochen erstellt. Die ersten Essays wurden am 20.10.2015 zu Beginn der Reihe, die zweiten Essays am 24.11.2015 nach dem Abschluss der Reihe und die letzten Essays am 12.1.2016, sieben Wochen nach Beendigung der Reihe verfasst. Das Thema der Essays war „Christen und Muslime –damals/heute/morgen“. Der Arbeitsauftrag lautete, einen zusammenhängenden Text zu dieser Überschrift zu verfassen. Die Aufgabenstellung wurde bewusst nicht weiter eingegrenzt bzw. durch Bilder gegliedert, damit die SuS frei assoziieren können und keine Ergebnisse suggeriert werden. Bevor die ersten Essays verfasst wurden, stellte Herr van Norden sowie uns, Studierende des Faches Geschichtswissenschaft mit dem Ziel, LehrerInnen zu werden, vor. Des Weiteren wurde deutlich erwähnt, dass die Texte nicht bewertet und relevant für die Notenvergabe sein werden. Außerdem seien

fehlende Kenntnisse nicht von Nachteil. Jedoch sollten die SuS trotzdem die Aufgabe in Einzelarbeit und nach bestem Gewissen erledigen.

Im folgenden Abschnitt soll der genaue Verlauf der Unterrichtsreihe erläutert werden, wobei der Fokus auf den Unterrichtsmethoden liegt. Als Ausführung ist die Unterrichtsreihe tabellarisch beigefügt. Im Mittelpunkt der Unterrichtsreihe stand die Gruppenarbeit als Unterrichtsform des Themas „Christen und Muslime - damals/heute/morgen“. In den ersten Unterrichtsstunden befassten die SuS sich primär in Einzelarbeit und durch den Lehrervortrag mit dem Thema. Die SuS wurden in die Arbeit mit dem Zeitstrahl eingeführt, der während der gesamten Unterrichtseinheit aufgegriffen wurde. In den folgenden Stunden stand die Gruppenarbeit zu Themen aus einer vorgegebenen Liste im Fokus. Die Vorgaben sowie Bewertungskriterien wurden im Vorfeld besprochen und anhand eines Plakats, das von Herrn van Norden selbst angefertigt wurde, überprüft. Die SuS mussten die Plakate nach vier Doppelstunden abgeben. In der letzten Unterrichtseinheit wurden die Plakate ausgestellt und die SuS hatten die Aufgabe, anhand zweier Plakate und den Zeitstrahl einen Text zu verfassen. Hier findet sich das Zeitlineal als Konstante im Unterricht wieder.

| Unterrichtsstunde | Inhalt | Sozialform | Medien |
|--|--|------------|-------------------|
| 1. Doppelstunde - 20.10.2015 - | Vorstellung | LV | Tafel |
| | Schreibt einen Text zum Thema! | EA | |
| | Beschreibt/charakterisiert das Verhältnis von Christen und Muslimen damals und heute | UG | Tafel, Zeitlineal |
| | Sammelt Informationen zu | EA, GA | Karte, Buch |

| | | | |
|--|---|---|--|
| | <p>zwei vergangenen Ereignissen, die Christen und Muslimen betroffen haben! Verortet sie am Zeitstrahl!</p> <p>Erzählt die Geschichte der Christen und Muslime anhand der Informationen an Tafel und Zeitlineal!</p> | EA | <p>Zeitlineal</p> <p>Tafel, Zeitlineal</p> |
| <p>2. Doppelstunde - 27.10.2015 -</p> | <p>Wiederholung – Zusammenarbeit/Konflikt</p> <p>Hauptpersonen, Orte und Zeit der Geschichte</p> <p>Die Geschichte von Karl dem Großen und dem Weißen Elefant: Zeichnet den Weg ein! Erzählt die Geschichte weiter!</p> <p>Vergleicht mit der überlieferten Geschichte!</p> <p>Eine wahrscheinliche, eine unwahrscheinliche Geschichte?</p> | <p>UG</p> <p>LV</p> <p>LV</p> <p>EA</p> <p>UG</p> | <p>Karte</p> <p>Tafel, Karte</p> <p>Tafel</p> <p>Karte</p> |
| <p>3. Doppelstunde - 3.11.2015 -</p> | <p>Einführung in die Gruppenarbeit und Wiederholung der letzten</p> | UG | Bewertungskriterien |

| | | | |
|--|---|-----------|---|
| | Stunde Bearbeitung der Plakate | GA | Plakat und selbständig organisierte Materialien |
| 4. Doppelstunde - 10.11.2015 - | Überprüfung der Kriterien anhand eines themenfremden Plakats | UG | Plakat und Bewertungskriterien |
| | Bearbeitung der Plakate und Abgabe am Ende der Stunde | GA | Plakat und selbständig organisierte Materialien |
| 5. Doppelstunde - 24.11.2015 - | Stichwortkarten am Zeitlineal | EA/GA, UG | Zeitlineal |
| | Bewertung der Plakate | UG | Plakate, OHP (Kriterien) |
| | Informationsentnahme aus den Lernplakaten – Erzähle die Geschichte der Christen und Muslime mit Hilfe der Informationen am Zeitlineal | EA | Lernplakate |
| | Vorstellung einiger Texte (Abnehmen der Plakate) | UG | Texte |
| | Christen und Muslime: damals, heute, morgen Schreibe einen Text! | EA | nichts! |

5 Auswertung

Als Material zur Auswertung stehen von jedem Schüler drei Essays zur Verfügung, die vor- während- und nach der Unterrichtsreihe verfasst wurden. Für die Auswertung der Essays mussten diese zunächst abgetippt und anonymisiert werden. Da die Essays der Schülerinnen und Schüler nicht verändert oder verbessert werden dürfen, wurde auch Rechtschreib- und Grammatikfehler übernommen, wie sich im Anhang überprüfen lässt.

Für die Anonymisierung der Texte im ATLAS.ti Programm gingen wir folgendermaßen vor: an erster Stelle steht das Jahr, in dem der jeweilige Essay verfasst wurde, die Variabel a soll für die Untersuchung der ersten Unterrichtsreihe stehen, 7b repräsentiert die Klasse, in der die Untersuchung durchgeführt wurde, die Zahlen 1-28 stehen für jeweils eine(n) Schüler(in), die in der Klassenliste alphabetisch sortiert wurden und letztlich folgt „w“ oder „m“ für das Geschlecht. Als letztes wird der Anonymisierung die Zahl 1, 2 oder 3 hinzugefügt, die beschreibt, um welchen Essay es sich handelt.

Handelt es sich bei der ersten Person der nach dem Alphabet geordneten Klassenliste um einen Jungen, so würde sein erster Essay mit folgender Anonymisierung beschrieben werden: 2016a7b1m1.

In der Zusammenarbeit entschlossen wir, das Kodieren der 3x28 Essays aufzuteilen. Hierbei ist es jedoch bedeutsam, dass eine Intercoder-Reliabilität gewährleistet werden kann. So präzisierten wir den Kodierleitfaden, indem wir eigene Beispiele aus den zu untersuchenden Essays hinzufügten und kodierten drei Essays, die dann miteinander verglichen wurden. In unserem Probedurchlauf konnten wir feststellen, dass wir größtenteils nach demselben Muster arbeiteten. Somit konnten die Essays aufgeteilt werden, sodass jede eine Hälfte der Essays zugeteilt bekam, die dann in Einzelarbeit kodiert wurde. Für die Analyse mit dem ATLAS.ti Programm, welches schließlich dabei helfen soll, die Fragestellungen zu beantworten, ist eine qualitative Auswertung der Essays, die eine Intercoder-Reliabilität von zwei Kodierern beinhaltet, Voraussetzung.

6 Kodierleitfaden nach Mayring

| Kategorie | Niveau | Definition | Ankerbeispiel | Kodierregel |
|--------------------------|--------|--|---|--|
| Zeitkompetenz A-Reihe | A1 | Aussagen über Geschehenes werden nicht auf die Gegenwart bezogen. Sie bilden eine eigene Welt, die keine Relevanz für aktuelles Handeln haben, indessen ermöglichen sie kleine Fluchten aus dem Hier und Jetzt | „Die Muslime glauben an den Koran und die Christen an die Bibel“ (5w1). | Wenn ein Essay von dem, was war, berichtet, ohne explizit einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, wird ein Beispiel kodiert. |
| | A2.1 | Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist es auch heute noch. | „Heute gibt es immer noch einige Kämpfe (z.B. IS) und doch auch viele Freundschaften zwischen Muslimen und Christen.“ (24w2). | Wenn in einem Essay explizit Gegenwart und Vergangenheit gleichgesetzt werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „auch heute, auch heutzutage, immer noch, genauso wie damals ...“ |

| | | | | |
|--------------------------|------|---|---|--|
| | A2.2 | Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist heute falsch. Es gilt, alles anders zu machen. | „Eigentlich sind heute nicht mehr auseinander setzung zwischen Christen und Muslime.“ (5w2). | Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit kontrastiert werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „aber heute, aber heutzutage, im Gegensatz zu damals, anders als damals ...“. |
| | A3 | Aussagen über Geschehenes und über das, was jetzt geschieht, orientieren aktuelles Handel. Was damals richtig war und was heute richtig ist, geht auseinander, aber beides wird in die Überlegung einbezogen, was jetzt zu tun ist. | „Solche Leute müssen dafür sorgen bzw. sich gegen den IS oder andere Terrormilizen stämmen. Mit vereinten Kräften können die verschiedenen Religionen alles schaffen!“ (14m2) | Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit unterschieden und dennoch miteinander verbunden werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. |
| Zeitkompetenz B-Reihe | B1 | Aussagen über Geschehenes klammern das zeitliche Nacheinander aus und stellen die Geschehnisse der Vergangenheit undifferenziert | „Früher gab es ja den Kampf um Byzanz und die Türkenkriege“(25w2). | Der Essay spricht von dem, was war, ohne explizit zum Ausdruck zu bringen, ob es gleichzeitig stattfindet oder aufeinander folgt. Es fehlen Daten, adverbiale Bestimmungen der |

| | | | | |
|--|----|--|---|--|
| | | nebeneinander. | | Zeit und temporale Adverbien. Es wird ein Beispiel kodiert. |
| | B2 | Aussagen machen das Nacheinander der Geschehnisse der Vergangenheit deutlich | „Wie z.b. im 6 Jahrhundert dort nahmen die Islamisten Jerusalem ein. Jerusalem war davor noch im christlichen Besitz. Etwa im 7. Jahrhunderte hatten die Franken (christlich) und die Osmanen (muslimisch) ein sehr gutes Verhältniss“ (7w2). | Der Essay bringt Aussagen über das, was war, in eine Gleich- oder Nachzeitigkeit. Es wird ein Beispiel kodiert. Das Nacheinander wird durch adverbiale Bestimmungen der Zeit (dann, daraufhin, danach), temporale Konjunktionen (nachdem, nach) und/oder zwei oder mehr Maßeinheiten des Zeitlineals (Tag, Monat, Jahr, fünf Jahre später), oder durch die Zeiten der Verben (Plusquamperfekt, Imperfekt, Präsens), oder durch Verben wie „folgen“ ausgedrückt. Ontologisches Nacheinander, das nicht durch solche sprachlichen Mittel, sondern verbal (geboren werden, aufwachsen, sterben) bezeichnet wird, ist nicht zu kodieren. |

| | | | | |
|---------------------------|----|---|---|---|
| | B3 | Aussagen berücksichtigen, wie lange ein Geschehen gedauert hat. Sie benennen, was sich verändert und was sich wiederholt hat. Geschehnisse unterschiedlicher Dauer werden verglichen. | „Nach einiger Zeit kamen sie sich jedoch näher und befreundeten sich jedoch nicht sehr lange.“ (22w2). | Der Essay berücksichtigt die Zeitspanne, indem er sagt, ob etwas lang oder kurz dauert, mit welcher Geschwindigkeit sich etwas verändert oder ob sich etwas wiederholt. Es wird ein Beispiel kodiert. Sprachliche Mittel sind zum Beispiel „lang/kurz, länger/kürzer als, schneller/langsamer als, bald (darauf), (viele) Jahre später, wenige Jahre später“. |
| Kompositorische Kompetenz | K1 | Aussagen über Geschehenes werden unverbunden aneinandergereiht. | „Um 634 gründete Mohammed den Islam und kurz danach begann der Kampf um Jerusalem. 711 endet der Kampf und der Islam gewann.“ (4m2) | Der Essay sagt etwas über das, was war, ohne es inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Dabei bleibt die mögliche zeitliche Zuordnung außen vor, weil sie bereits in 1. und 2. abgedeckt wird. Es fehlen Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge. Es wird ein Beispiel kodiert. |
| | K2 | Aussagen über Geschehenes werden inhaltlich plausibel verknüpft. | „Genau wie bei den Kreuzzügen war das Verhältniss bei den Türkenkriege auch nicht | Eine Information wird logisch erklärt oder erläutert. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind kausale (weil), |

| | | | | |
|--------|----|---|--|--|
| | | | gut.“(7w2) | konditionale (wenn), modale (indem), konsekutive (sodass), finale (damit) und komparative (so wie) Konjunktionen und Präpositionen. Es wird ein Beispiel kodiert. |
| | K3 | Aussagen machen Ambivalenz deutlich. | „Sie glauben sie müsseten für Gott Ungläubige töten Und Gedenkstätten anderer Religionen Vernichten. Aber gerade das ist doch das interessante An Religion, jede denkt anders.“(14m2) | Der Essay bezieht zeitgleiche Aussagen aufeinander, wobei Widersprüche skizziert, Argumente und Gegenargumente erörtert und differenziert geurteilt werden. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind konzessive (obwohl), terminative (indessen) und adversative (während) Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien (aber, jedoch, im Gegensatz dazu, doch). Es wird ein Beispiel kodiert. |
| Wissen | W1 | Sporadisches Wissen. | „Ca. 800 wurde Jerusalem von den Islam eingenommen. Der Papst Urban began den 2. Kreuzzug“(11m2). | Wissen über das, was war, wird in geringem Umfang eingebracht, indem einzelne Bilder knapp beschrieben |

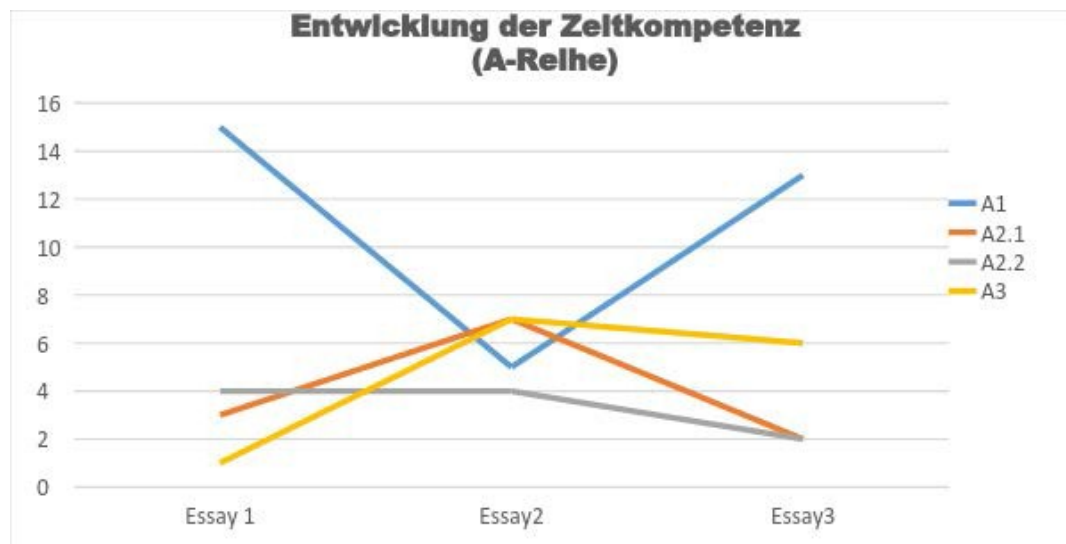
| | | | | |
|--|----|---------------------------|--|--|
| | | | | beziehungsweise benannt werden. Es wird ein Beispiel kodiert. |
| | W2 | Kontextualisierung | „Beide Religionen siegten in Schlachten und Kämpfen. Z.B. siegte die Christen unter Kommando von Karl Martell Gegen die Muslimen 732 im Schlacht gegen Tours und Poitier.(6w2) | Eine historische Information wird durch eine weitere historische Information erläutert, die sich nicht aus dem Bild/den Bildern ergibt. Es wird ein Beispiel kodiert. |
| | W3 | Bewertung und Beurteilung | „Nur leider gab es nicht nur solche erfreulichen Ereignisse“ (27w2). | Der Autor bindet das Wissen über das, was war, in eine Stellungnahme ein, indem er Ereignisse aus seiner Sicht als positiv oder negativ bezeichnet, sodass seine persönliche Betroffenheit explizit deutlich wird. Sprachliche Mittel sind unter Anderem entsprechende Adjektive (gut, schlecht, schrecklich, schlimmer, nicht aber intensiv, heftig, chaotisch, durcheinander ...). Es wird ein Beispiel kodiert. |

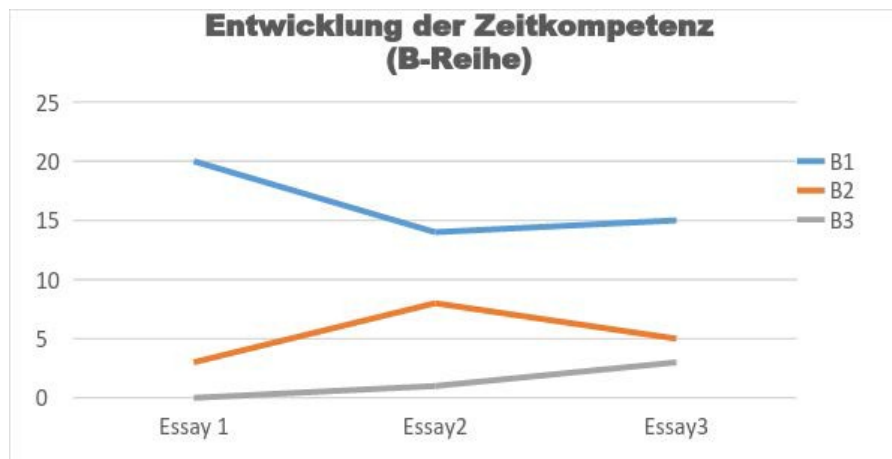
7 Ergebnisse

Im Folgenden sollen die Ergebnisse erläutert und somit die Fragen aus Kapitel 2 beantwortet werden. Hierbei werden zunächst die vier Kompetenzen getrennt voneinander betrachtet, dann geschlechterspezifische Unterschiede herausgearbeitet und im letzten Teil ein Vergleich von jeweils drei starken und schwachen SuS analysiert.

Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe und B-Reihe)

Interessant ist die Betrachtung der Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe und B-Reihe). Es wird deutlich, dass sich die SuS während des ersten Durchgangs hauptsächlich auf dem basalen Niveau befinden und nur vereinzelt die höheren Niveaus erreicht werden. In der A-Reihe ist im zweiten Durchlauf eine Verbesserung zu erkennen, da das intermediäre Niveau (2.1) und das elaborierte Niveau ein häufigeres Aufkommen als das basale Niveau haben. Wie zu vermuten, sinken im dritten Essay beide intermediären Niveaus (2.1 und 2.2), wohingegen das Erreichen des elaborierten Niveaus nur leicht im Vergleich sinkt. Das basale Niveau steigt erneut, jedoch erreicht es nicht die Ausgangssituation. In der B-Reihe sind der Verlauf und das Erreichen der Niveaus ähnlich. Jedoch ist hier eine konstante Steigerung des erreichten elaborierten Niveaus erkennbar. Durchgängig dominiert das basale Niveau das dominante Niveau im Hinblick auf die Zeitkompetenz.



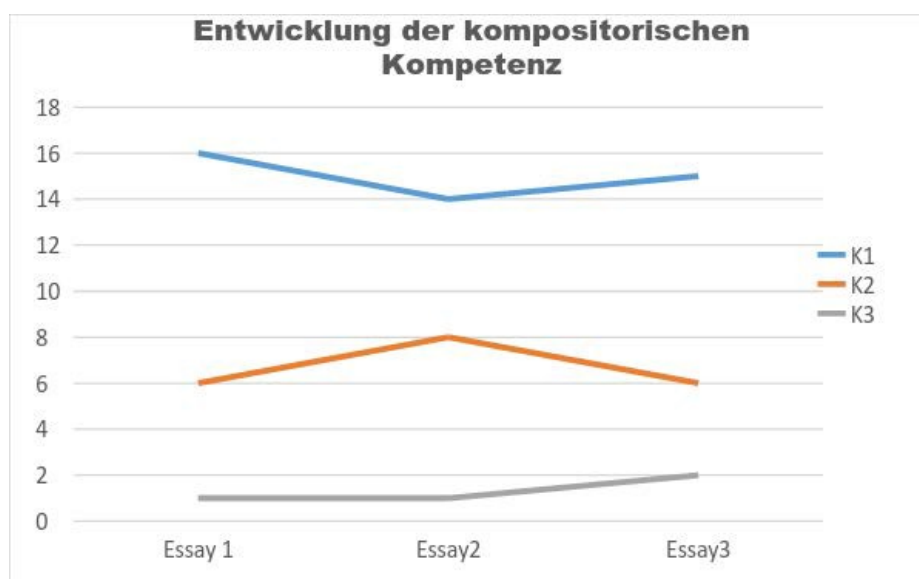


Entwicklung der kompositorischen Kompetenz

Die Ergebnisse der kompositorischen Kompetenz zeigen kaum Veränderungen in der Entwicklung. Ein Großteil der Klasse (16 SuS) konnte im ersten Essay hierbei nur die geringste Bewertung erhalten. Lediglich sechs SuS erlangten das intermediäre Niveau und nur eine Schülerin bzw. ein Schüler erreichte die höchste Wertung. Es gelang den Lernenden nicht, bzw. kaum, ihr Vorwissen über Christen und Muslime im Wandel der Zeit in einem Text miteinander zu verknüpfen. Kenntnisse über Bräuche und Rituale in der jeweiligen Religion wurden oftmals unverbunden aneinandergereiht. Die Texte wirkten unstrukturiert und ohne Erklärungs- oder Begründungszusammenhängen.

Im zweiten Essay wurde acht Mal das intermediäre Niveau verteilt, weshalb nur noch vierzehn der eingangs sechszehn Lernenden einen Essay verfassten, der nur basale kompositorische Kompetenzen beinhaltete.

Auch im letzten Essay sind kaum Unterschiede zu erkennen. Fünfzehn Mal wurde das basale Niveau vergeben und zwei Mal das elaborierte. Da sich alle drei Kurven der Niveau-Verteilung im Laufe der drei Essays kaum veränderten, ist die Leistung konstant geblieben. Die Entwicklung der kompositorischen Kompetenz hat sich weder verschlechtert noch verbessert.



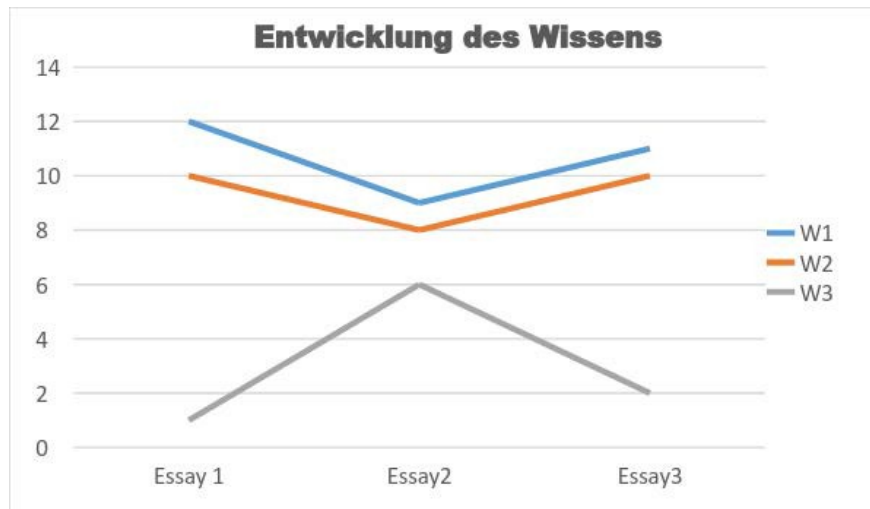
Entwicklung des Wissens

Auch die Entwicklung des Wissens blieb nach dem dritten Essay nahezu unverändert, erhielt aber im Vergleich zu der Verteilung des Niveaus der kompositorischen Kompetenz durchschnittlich höhere Leistungen. So erhielten 12 der 23 Essays die niedrigste Wertung, zehn Essays wurden mit dem intermediären Niveau vermerkt und ein Essay erzielte die bestmögliche Leistung.

Der zweite Essay lieferte deutlich bessere Ergebnisse. Das elaborierte Niveau konnte gleich sechs Mal verteilt werden. Neun Essays erhielten die geringste Wertung. Diese Entwicklung zeigt, dass SuS während des Unterrichts in der Regel viele Informationen aufnehmen können und dass ihr erweitertes Wissen über die jeweiligen Sachverhalte zumindest während dieser Unterrichtseinheit nicht in Vergessenheit gerät.

Im dritten Essay stieg jedoch die Kurve des basalen Niveaus wieder an. Die niedrigste Wertung wurde elf Mal verteilt. Die größte Veränderung wird bei dem elaborierten Niveau sichtbar. Konnte dieser noch bei dem zweiten Essay sechs Mal verteilt werden, so wurden im dritten Essay nur noch zwei Essays die höchste Wertung zugeteilt. Das intermediäre Niveau erreichte seine ursprüngliche Position, es wurde wie zu Beginn zehn Essays zugeteilt. So lässt sich anhand dieses Testergebnisses schlussfolgern, dass Wissen von Schülerinnen und Schülern schnell aufgenommen werden kann. Die neu erworbenen Kenntnisse halten jedoch

nur während der Themenbehandlung im Unterricht an. Mit Beendigung der Unterrichtsreihe werden sachliche Kenntnisse zum Thema wieder vergessen.



Entwicklung der Kompetenzen im Geschlechtervergleich

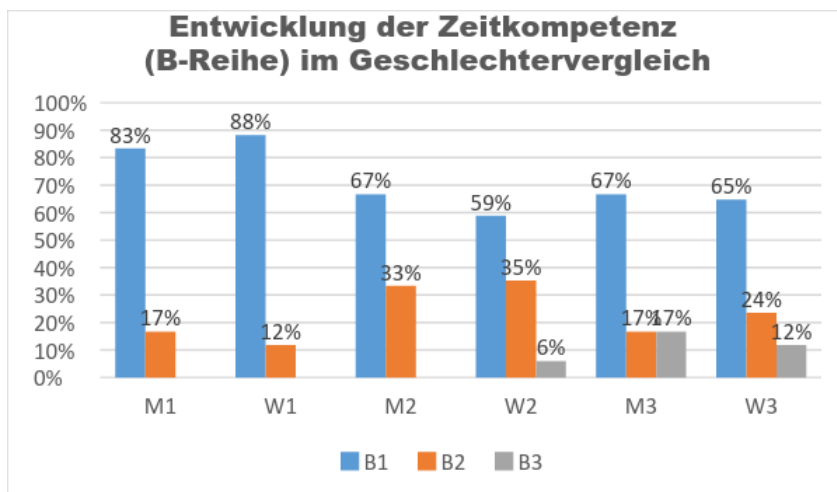
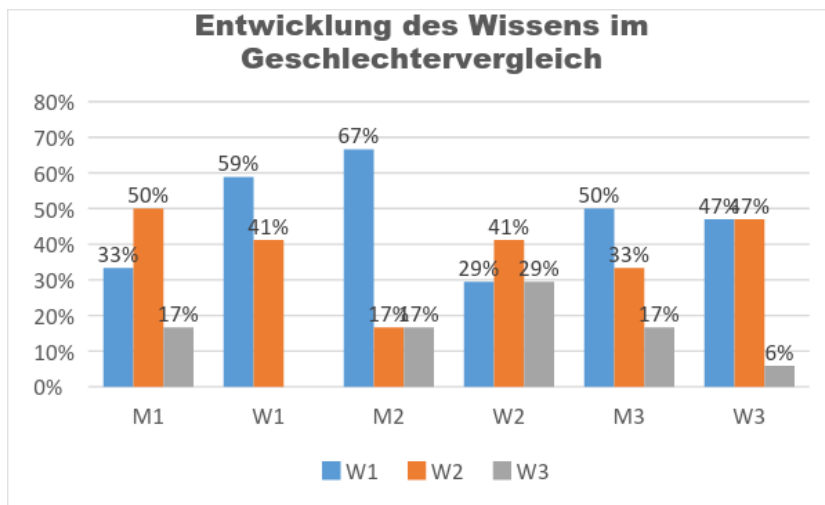
Interessant ist der Geschlechtervergleich, da die Mädchen mit 74% einen deutlich größeren Teil als die Jungen mit 26% der SuS darstellen. Im Hinblick auf die Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) werden deutliche Veränderungen erkennbar. Besonders auffällig ist, dass die Jungen das basale Niveau konstant mit 67% in allen Durchgängen halten. Im Vergleich sinkt das Niveau bei den Mädchen extrem von 65% auf 6% und steigt im letzten Essay wieder auf 53%. Das intermediäre Niveau bleibt bei allen Durchgängen zwischen 0% und 18% außer bei den Mädchen im zweiten Durchgang. In diesem Fall steigt es (2.1.) auf 41% an. Bemerkenswert ist das elaborierte Niveau, welches bei den Mädchen im Gegensatz zu den Jungen bereits im ersten Durchgang mit 6% vorhanden war. Bei beiden Geschlechtern steigt dieses im zweiten Durchgang auf 17% bei den Jungen und 35% bei den Mädchen an, wo es bei den Jungen auch konstant während des letzten Durchganges bleibt und bei den Mädchen auf 29% sinkt. Es wird deutlich, dass hier die Mädchen ein höheres Niveau erreichen.

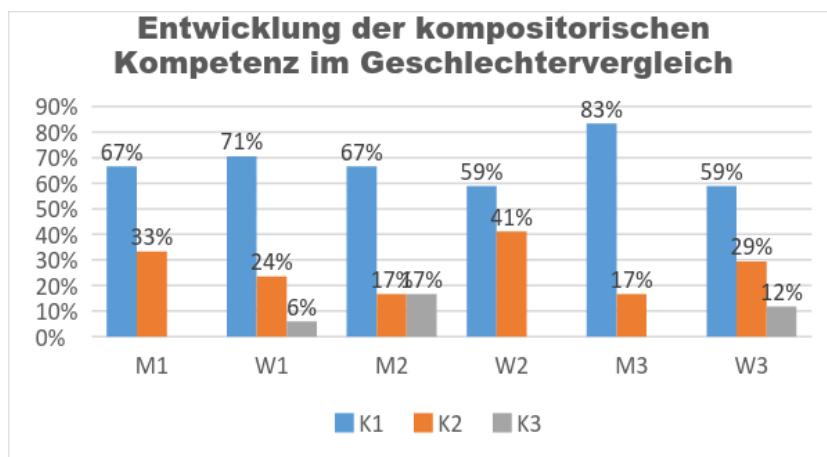
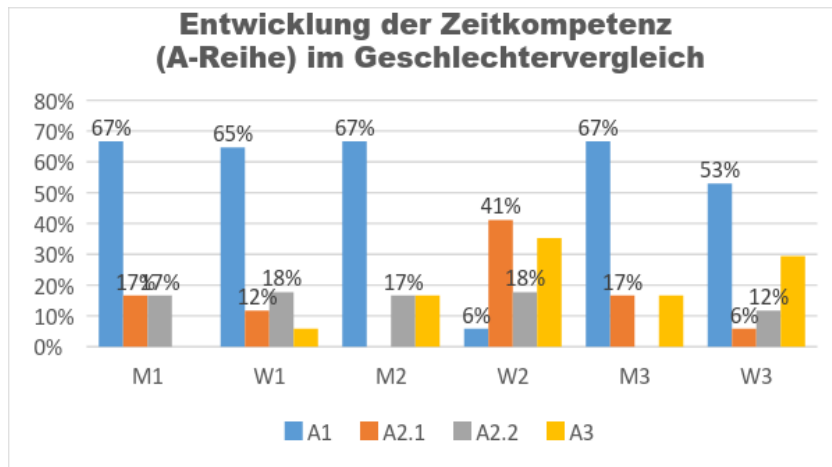
Bei der Betrachtung der Zeitkompetenz (B-Reihe) verhalten sich die Geschlechter ähnlich, da im ersten Durchlauf das basale Niveau mit 83% (m) und 88% (w) deutlich höher ist als das intermediäre Niveau mit 17% (m) und 12% (w) und das elaborierte Niveau, welches zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden ist. Im zweiten Durchlauf sinkt das basale Niveau, wodurch das intermediäre Niveau auf 33% (m) und 35% (w) ansteigt und das elaborierte Niveau bei den Mädchen auf 6% angestiegen ist. Im dritten Durchgang bleibt das basale Niveau mit 67% (m) und 65% (w) konstant, wohingegen das intermediäre Niveau auf 17% (m) und 24% (w) sinkt. Jedoch ist das elaborierte Niveau stärker mit 17% (m) und 12% (w) ausgeprägt, was zeigt, dass die SuS im Nachhinein die einzelnen Ereignisse und ihre Dauer besser einordnen können.

Im Bezug auf die kompositorische Kompetenz wird deutlich, dass zu Beginn der Unterrichtsreihe die SuS bereits ein ausgeprägtes intermediäres Niveau mit 33% (m) und 24% (w) aufweisen, wobei die Mädchen mit 6% sogar das elaborierte Niveau erreichen. Interessant ist der zweite Durchlauf, da die Jungen das basale Niveau mit 67% halten, aber das elaborierte Niveau gleichermaßen mit dem intermediären Niveau 17% beträgt, wohingegen bei den Mädchen das basale Niveau sinkt und das intermediäre Niveau auf 41% steigt, weshalb das elaborierte Niveau auf 0% sinkt. Im dritten Durchgang steigt das basale Niveau bei den Jungen auf 83% an, weshalb das intermediäre Niveau auf 17% und das elaborierte Niveau wieder auf 0% sinkt. Bei den Mädchen bleibt das basale Niveau auf 59% und das intermediäre Niveau sinkt auf 29%, was das elaborierte Niveau auf 12% ansteigen lässt.

Die Entwicklung des Wissens im Geschlechtervergleich zeigt einen anderen Verlauf, da hier die Jungen zu Beginn eine größere Ausprägung des intermediären Niveaus mit 50% aufweisen, wohingegen das basale Niveau 33% aufzeigt. Das elaborierte Niveau ist bereits mit 17% vorhanden. Die Mädchen weisen im ersten Durchlauf das basale Niveau mit 59% und das intermediäre Niveau mit 41% auf. In den zweiten Essays bleibt das elaborierte Niveau bei den Jungen konstant, wohingegen das basale Niveau sich mehr als verdoppelt und auf 67% ansteigt und das intermediäre Niveau auf 17% absinkt. Bei den Mädchen wird die Verteilung gleichmäßiger, da das basale Niveau auf 29% sinkt, das intermediäre Niveau konstant bleibt und das elaborierte Niveau auf 29% ansteigt. Typisch für den dritten Durchgang steigt bei

beiden Geschlechtern das basale Niveau auf 50% (m) und 47% (w) an. Vergleichsweise hoch sind die Werte des intermediären Niveaus mit 33% (m) und 47%(w). Bei den Jungen bleibt das elaborierte Niveau mit 17% konstant, wohingegen es bei den Mädchen auf 6% sinkt. Im Hinblick auf das Erreichen eines höheren Niveaus in allen Essays ist ein kleiner Vorteil der Mädchen erkennbar.





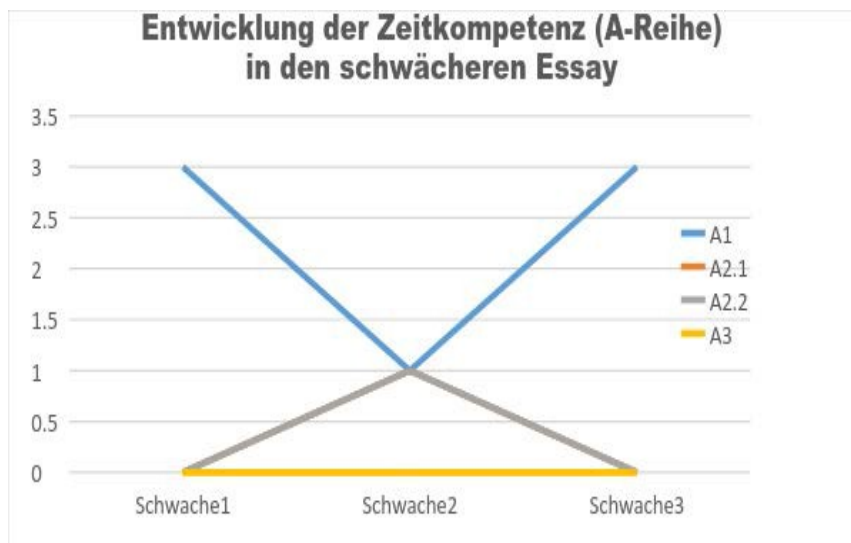
Entwicklung der starken und schwachen Essays

Bei den stärkeren und schwächeren Essays lag zunächst die Vermutung nahe, dass die Essays der stärkeren SuS eine konstante Leistung beibehalten. Auch bei den Schülerinnen und Schüler, die im ersten Essay schwächere Ergebnisse lieferten, wurde erwartet, dass sie sich auch in den darauffolgenden Essays nur gering verbessern würden.

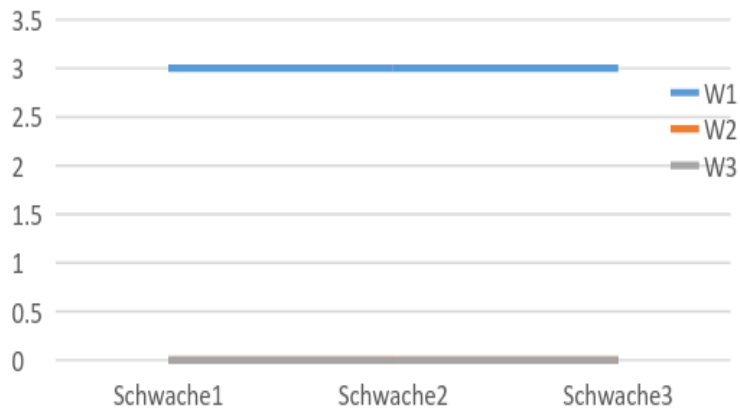
Betrachtet werden die Essays von drei Schülerinnen und Schülern, dessen erste Essays im Vergleich zu den anderen Essays am schwächsten waren. Um die Entwicklung der schwächeren Lernenden darstellen zu können, wurden die weiteren Essays derselben Schülerinnen und Schülern mit ihrer ersten Leistung verglichen. Bei der Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) wurde allen ausgewählten drei Essays das basale Niveau zugeteilt. Im zweiten Essay ist bei zwei der drei Lernenden eine Verbesserung zu erkennen. Hierbei wurde einmal die Kompetenz A2.1 und einmal A2.2 erreicht. Der einige Wochen nach der Unterrichtsreihe

wiederholte Test ergab jedoch dieselben Ergebnisse wie zu Beginn. Auch die Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) zeigt eine Verbesserung im zweiten Essay, die jedoch nicht konstant beibehalten wird. Den dritten Essays wurde erneut das basale Niveau zugeteilt. Die Entwicklung der kompositorischen Kompetenz zeigt kaum noch Veränderungen. So erreichte nur einer der zweiten Essays das intermediäre Niveau. Im letzten Essay wurde wie zu Beginn jedem Text das basale Niveau zugeteilt. Das schlechteste Ergebnis wies die Entwicklung des Wissens auf. Unverändert erhielten alle Essays lediglich sporadisches Wissen, das nicht auf den durchgeführten Unterricht bezogen worden war. Oft wurde in den Texten selbst geäußert, dass sie kein Wissen über diese Thematik verfügen und auch kein Interesse daran bestünde.

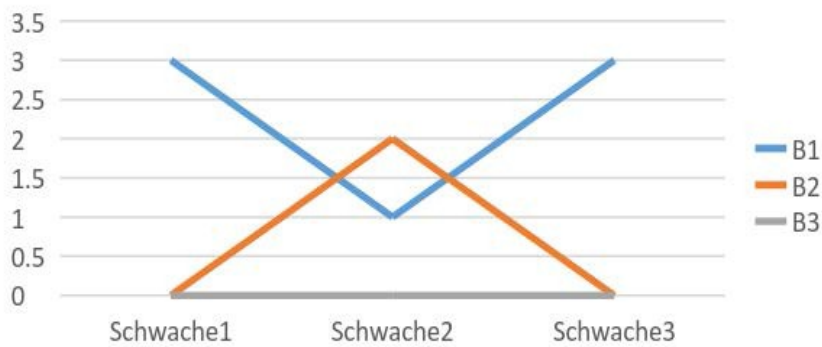
Die Vermutung über die Entwicklung der schwächeren Essays hat sich letztlich bestätigt. Nachhaltig konnte keine Verbesserung in der Entwicklung von Kompetenzen und Wissen erzielt werden.



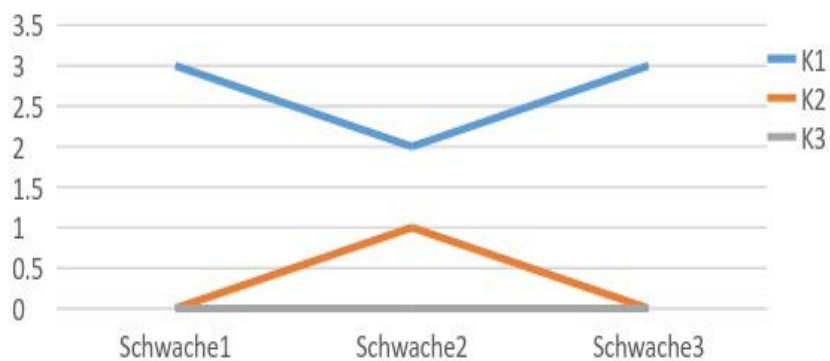
Entwicklung des Wissens in den schwächeren Essays



Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) in den schwächeren Essays



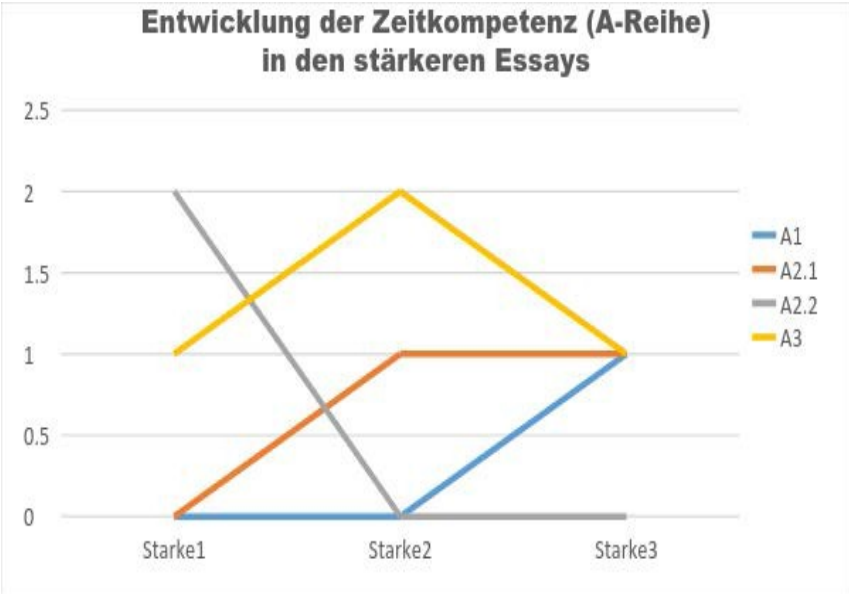
Entwicklung der kompositorischen Kompetenz in den schwächeren Essays



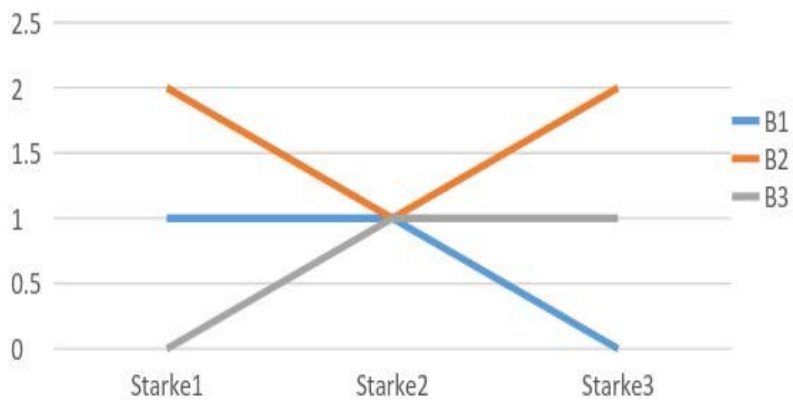
Des Weiteren werden die Essays der drei stärkeren Schülerinnen bzw. Schülern betrachtet. In den vier Kategorien sind unterschiedliche Entwicklungen bemerkbar. Die stärkste Wertung in der Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) wurde im ersten Essay einmal, im zweiten Essay, zwei Mal und im letzten wieder nur einmal erreicht. Die nächstbeste Wertung (A2.2) wurde im ersten Essay zwei Mal, im weiteren Verlauf jedoch nicht mehr vergeben. Im letzten Essay wurden demnach drei verschiedene Wertungen verteilt (A3, A2.1 und A1). Die eingangs erbrachten Leistungen konnten nicht gehalten werden. Die Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) zeigt letztlich eine negative Entwicklung bei den stärkeren Essays. Eine durchaus positive Entwicklung konnte jedoch in bei der Zeitkompetenz (B-Reihe) bemerkt werden. Das intermediäre Niveau wurde zwei der drei ersten Texte zugeteilt. Dieses Ergebnis konnte auch im letzten Essay beibehalten werden. Das noch jeweils einmal vergebene basale Niveau im ersten und zweiten Essay findet sich im letzten Text nicht wieder. Daraus ergibt sich, dass einer der letzten Texte mit dem elaborierten Niveau markiert wurde. Die Entwicklung Zeitkompetenz (B-Reihe) blieb nicht nur konstant, die kodierten Texte lassen sogar eine positive Entwicklung erkennen. Aus den Ergebnissen der Entwicklung der kompositorischen Kompetenz der stärkeren Essays lässt sich eine negative Änderung erkennen. Das elaborierte Niveau wurde lediglich von einer Schülerin bzw. einem Schüler im zweiten Essay erreicht. Zu Beginn wurde allen Essays das intermediäre Niveau zugeteilt. Auffällig ist zudem, dass das basale Niveau bei den zweiten Texten zwei Mal vergeben wurde. Zuletzt erhielten dieses nur noch zwei Essays, wobei eines sogar mit dem basalen Niveau vermerkt wurde. Die vierte zu untersuchende Entwicklung, die Entwicklung des Wissens, zeigt keine nachhaltige Veränderung. Im ersten, zweiten und auch in dem letzten Essay wurde zwei Mal das intermediäre Niveau vergeben. Das elaborierte Niveau wurde jeweils einem ersten und einem letzten Essay zugeteilt. Auffällig ist daher, dass im zweiten Essay ein Text mit dem basalen Niveau bewertet wurde, wobei eine positive Entwicklung meist beim zweiten Text festgestellt wurde.

Die eingangs aufgestellte Hypothese, die stärkeren Essays behielten eine konstante Leistung bei, hat sich letztlich nicht bestätigt. In zwei von vier Bereichen konnte eine negative Entwicklung nachgewiesen werden und nur die Zeitkompetenz (B-Reihe)

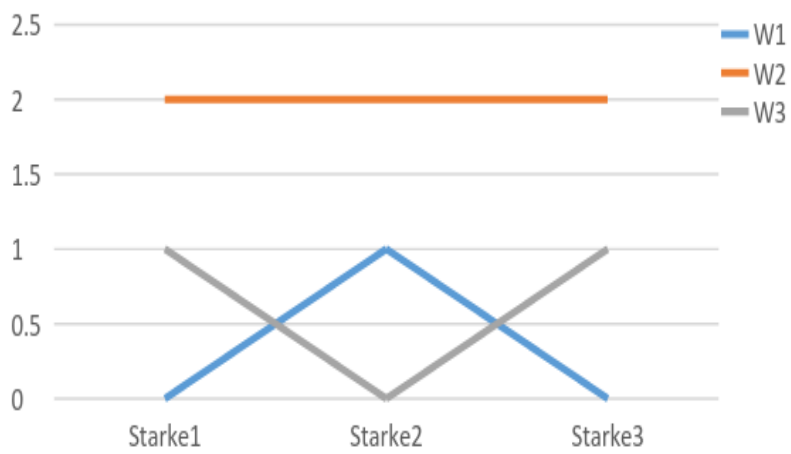
weist eine positive Entwicklung in den Essays auf. Das Ergebnis ist demnach eher durchwachsen.



Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) in den stärkeren Essays



Entwicklung des Wissens in den stärkeren Essays



8 Fazit

Das von Mayring entworfene Konzept der qualitativen Inhaltsanalyse wurde für die Auswertung der Daten angewandt. Die Konstruktion der narrativen Strukturen Mayrings lassen sich schließlich folgern. Insgesamt liefert die Analyse der drei Essays, die in bestimmten Zeitabschnitten von den Schülerinnen und Schülern verfasst wurden, ein ernüchterndes Ergebnis. Die vorangestellten Erwartungen wurden nur teils erfüllt. So wiesen die schwächeren und stärkeren Essays entsprechend der Vermutungen eine überwiegend konstante Haltung auf. Bei der Entwicklung aller anderen Texte wurde eine positive Entwicklung des Lernerfolges angenommen. Diese Annahme hat sich, wie die Ergebnisse zeigen, nicht bestätigt. Ein nachhaltiger Erfolg ist demnach insgesamt kaum nachweisbar, woraus sich die Frage ergibt:

Ist die Hervorhebung des selbstständigen Lernens im Unterricht ungünstig, da ein anhaltender Lernerfolg ausbleibt? Zum zweiten können die verwendete Materialien oder die Aufgabenstellungen in den einzelnen Stunden in Frage gestellt werden und erneut in Betracht gezogen werden.

Das Konzept des Selbstständigen Lernens im Unterricht muss jedoch nicht aufgrund dieser enttäuschenden Untersuchung verworfen werden, da die Ergebnisse auch anderen Ursachen haben können. Unseres Erachtens könnte die einleitende Aufgabenstellung für das Verfassen der Essays eine Ursache für das unerwartete Ergebnis sein. Zu der Überschrift: „Christen und Muslime – damals – heute – morgen“ sollten die Schülerinnen und Schüler einen Text verfassen, weitere Hinweise zur Art der Gestaltung ihrer Texte wurde nicht gegeben. Bei der genaueren Untersuchung der Essays mussten wir feststellen, dass die Aufgabenstellung oftmals nicht ganz deutlich wurde, was sich größtenteils durch alle drei verfassten Essays durchzog. Christen und Muslime wurden vielfach als zwei getrennte Aspekte angesehen. Schülerinnen und Schüler gingen daher oft nicht auf die Beziehungen von Christen und Muslimen zueinander ein, sondern bezogen sich in ihren Texten auf die beiden Religionen, das Christentum und den Islam. Dies führte dazu, dass die Lernenden ihre Kenntnisse über Traditionen, Botschaften und Merkmale der beiden Religionen zeigen. Da die Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsreihe nicht mehr über die beiden Religionen und ihre Inhalte erfuhren, die

Aufgabenstellung aber dennoch wie zu Beginn der Unterrichtsreihe auffassten, konnten sie auch in den späteren Essays nicht mehr als das schreiben, was sie schon in ihren ersten Essays angaben. Die Entwicklung der Zeitkompetenz der A- und B-Reihe kann unter diesem Verständnis der Aufgabenstellung kaum berücksichtigt werden, da nicht das Verhältnis zueinander in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet wurde, sondern lediglich Religionsinhalte beschrieben wurden. Auch die Entwicklung des Wissens ergäbe demnach keinen Erfolg, da sie anhand der Unterrichtsreihe nicht mehr Wissen über das Christentum und den Islam aufnehmen konnten.

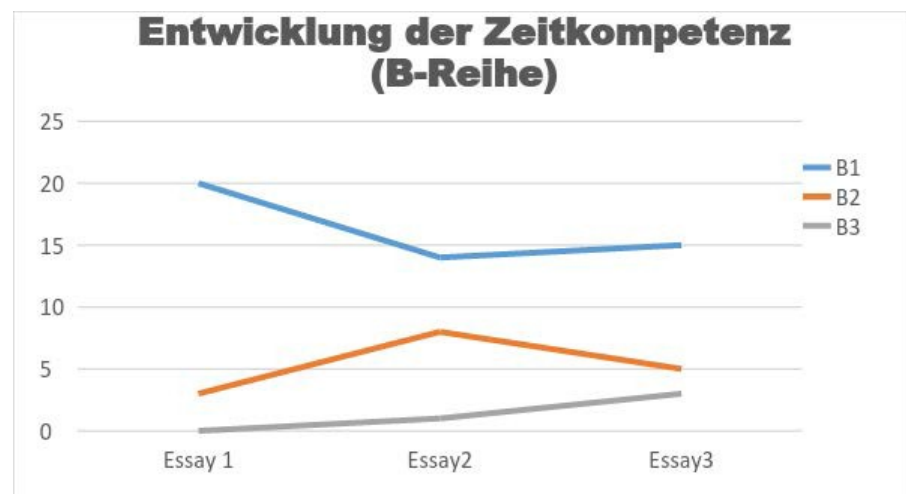
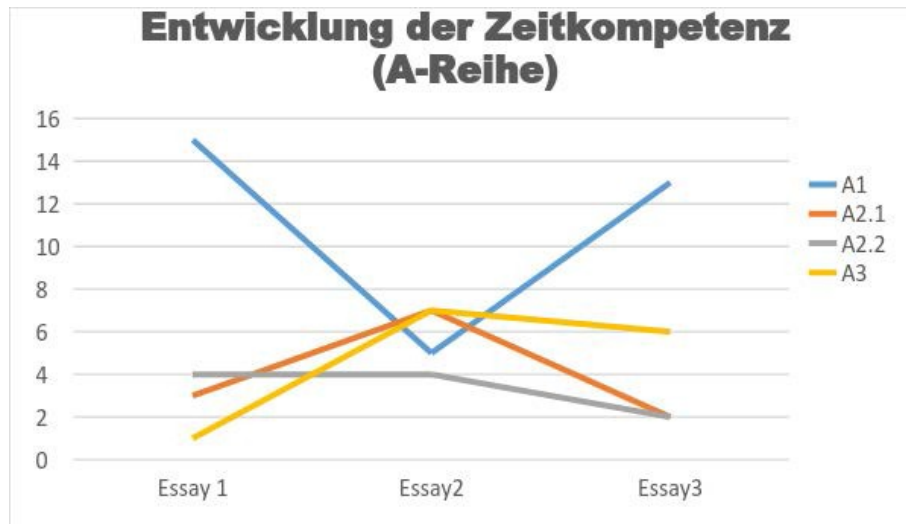
Für weitere Erhebungen dieser Art sollten letztlich insbesondere die Aufgabenstellungen für das Verfassen der Essays beachtet werden, da diese die Ergebnisse beeinflussen können. Auf eine positive Entwicklung des Lernerfolgs durch die Hervorhebung des selbstständigen Lernens unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte (Zeitkompetenz, Wissen, kompositorische Kompetenz) kann anhand dieser Studie nicht geschlossen werden.

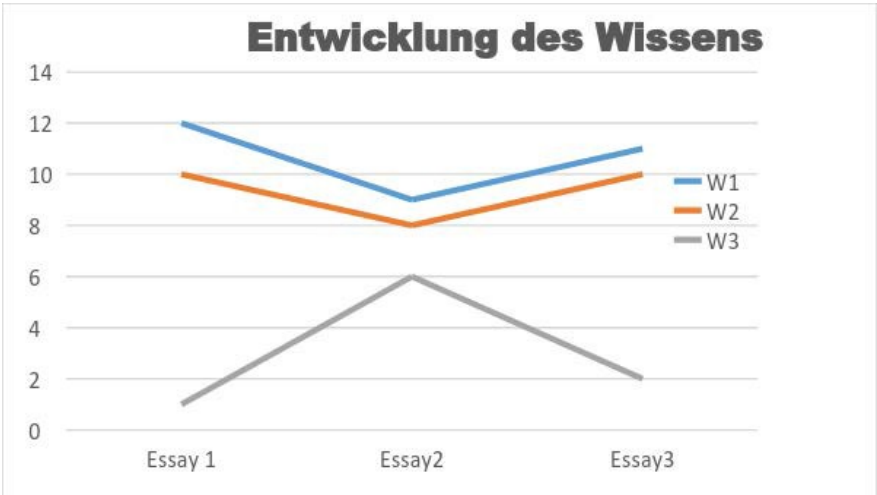
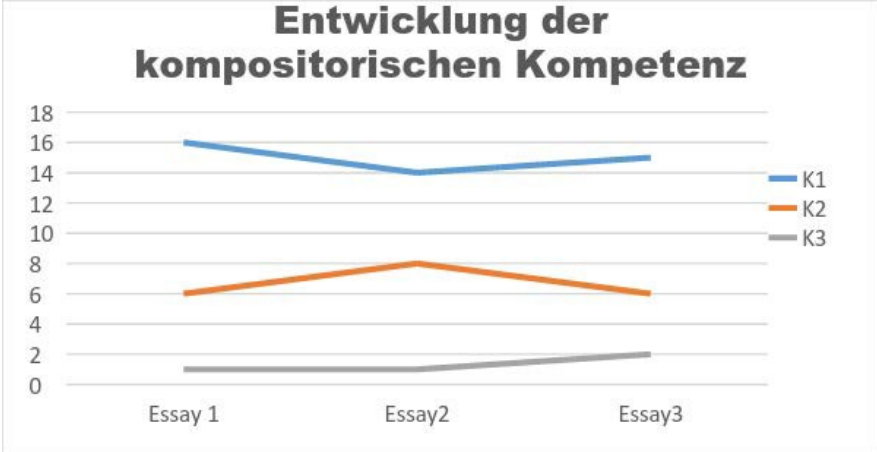
9 Literaturverzeichnis

Mayring, Philipp, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Weinheim/ Basel 2010.

10 Anhang

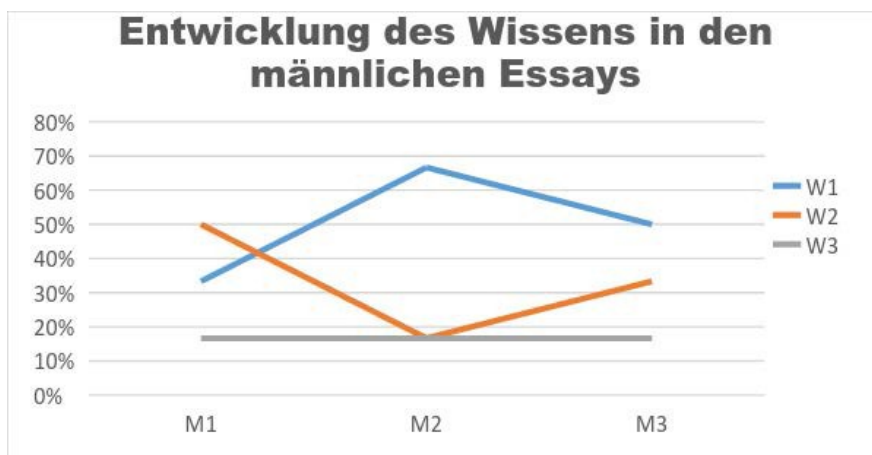
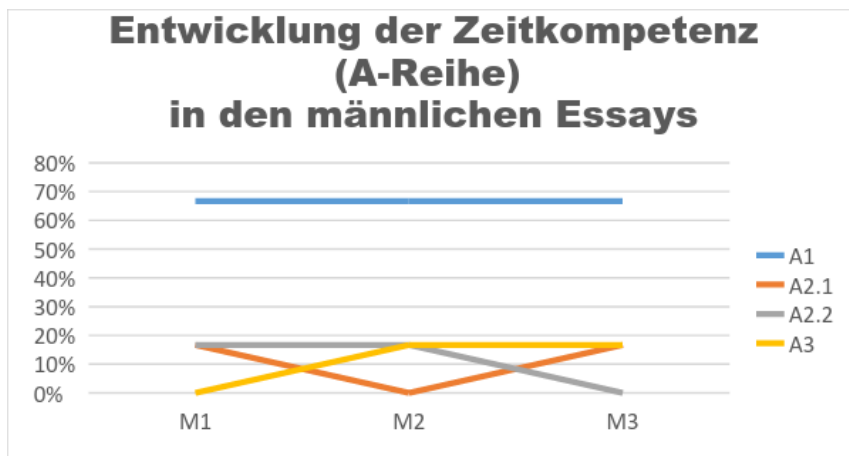
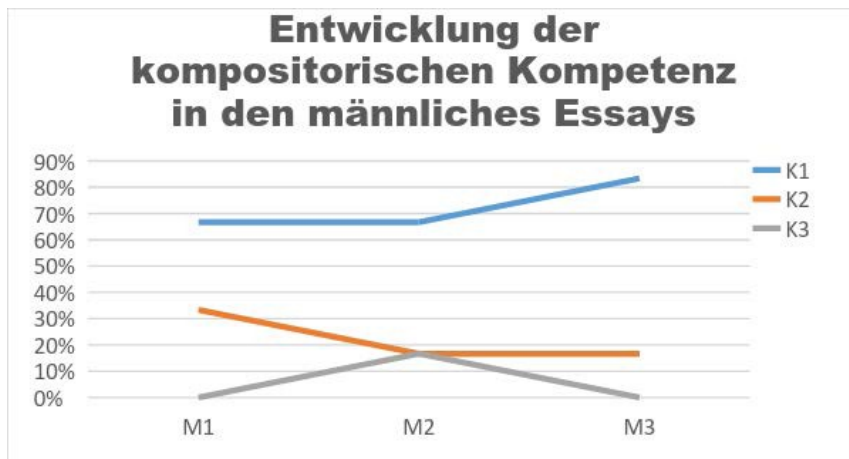
Entwicklung der Gesamtgruppe

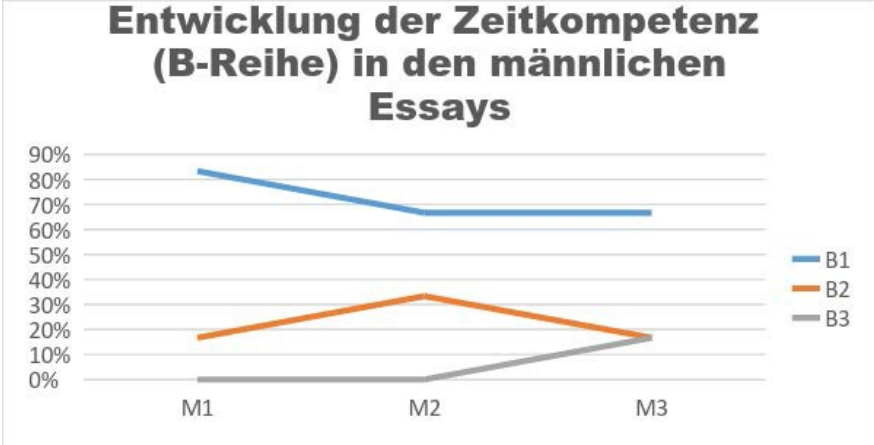




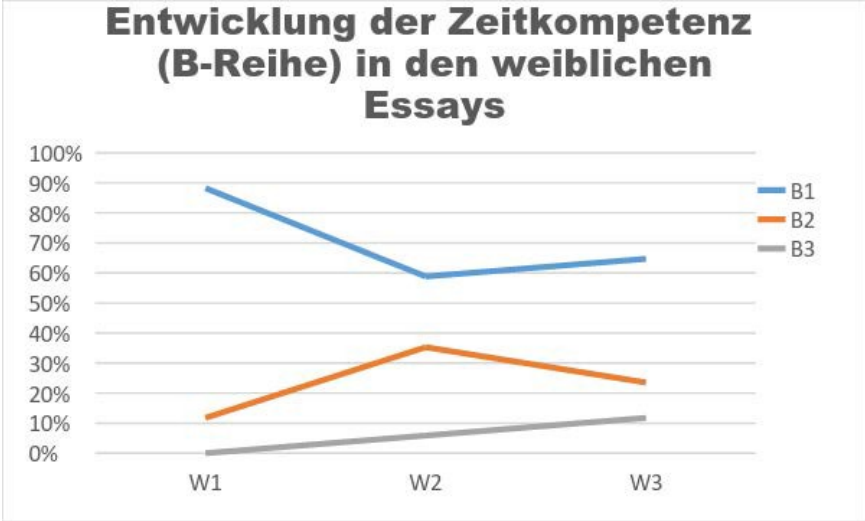
Geschlechterspezifische Entwicklungen der Kompetenzen

Jungen

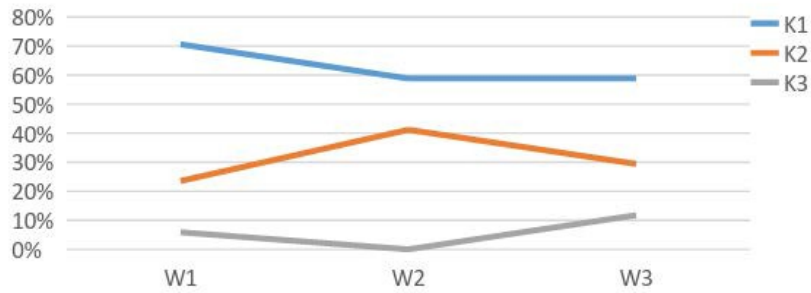




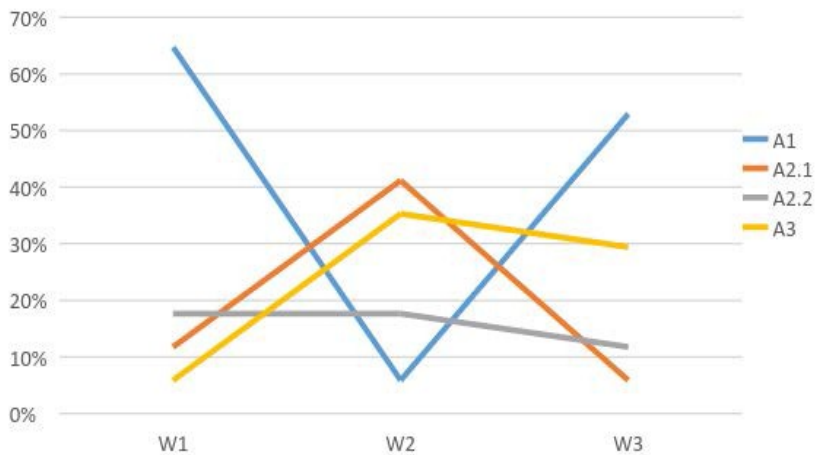
Mädchen



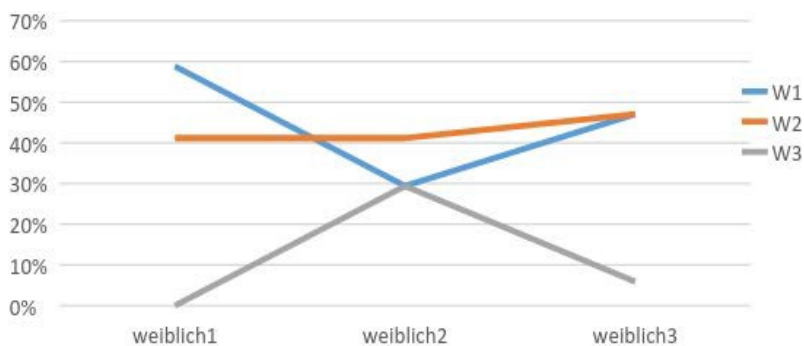
Entwicklung der kompositorischen Kompetenz in den weiblichen Essays



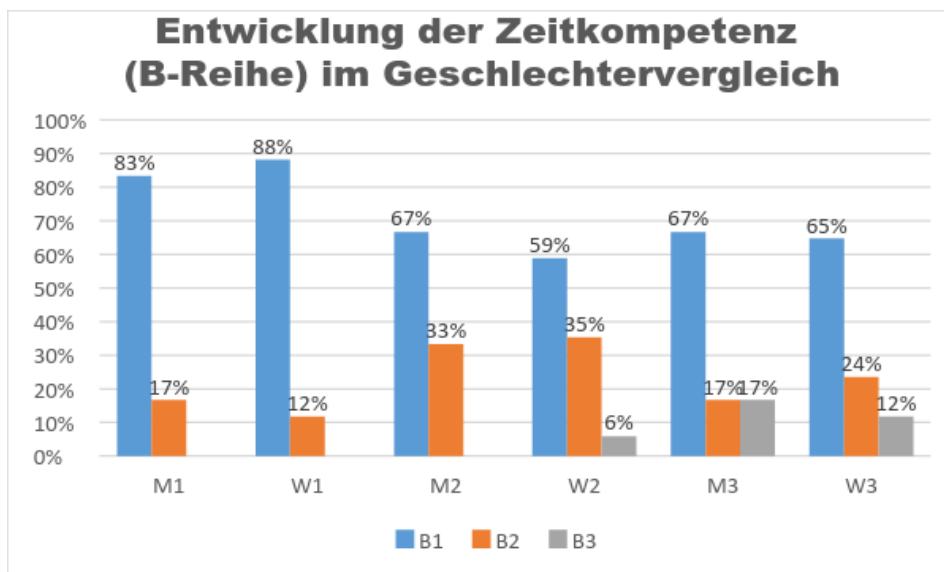
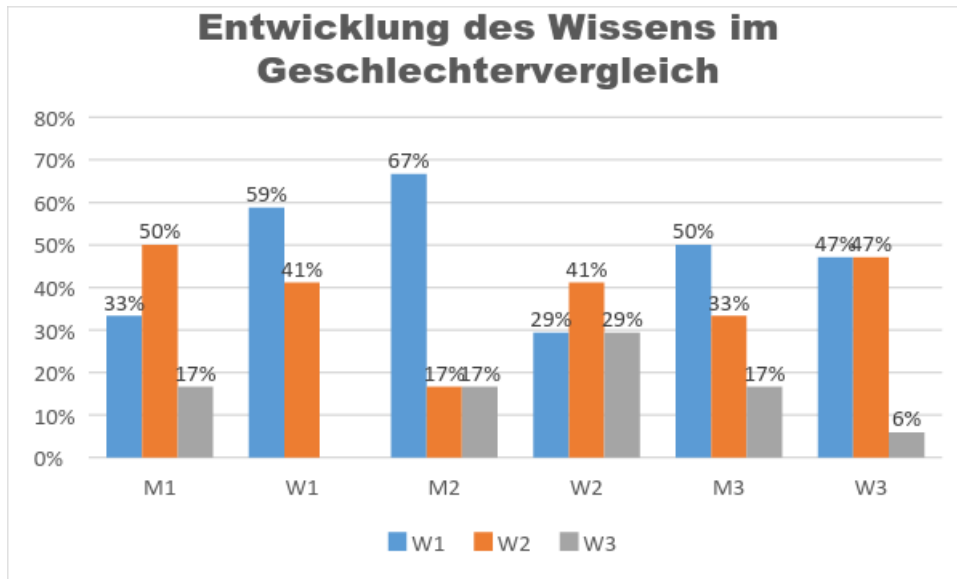
Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) in den weiblichen Essays



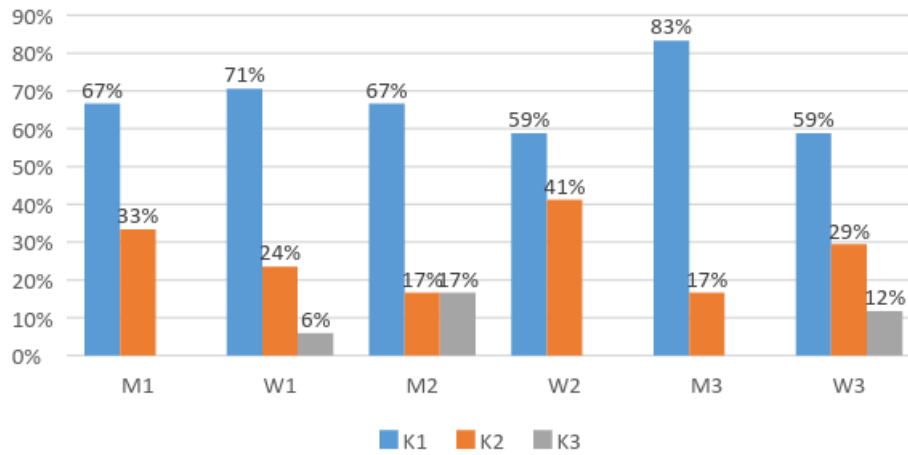
Entwicklung des Wissens in den weiblichen Essays



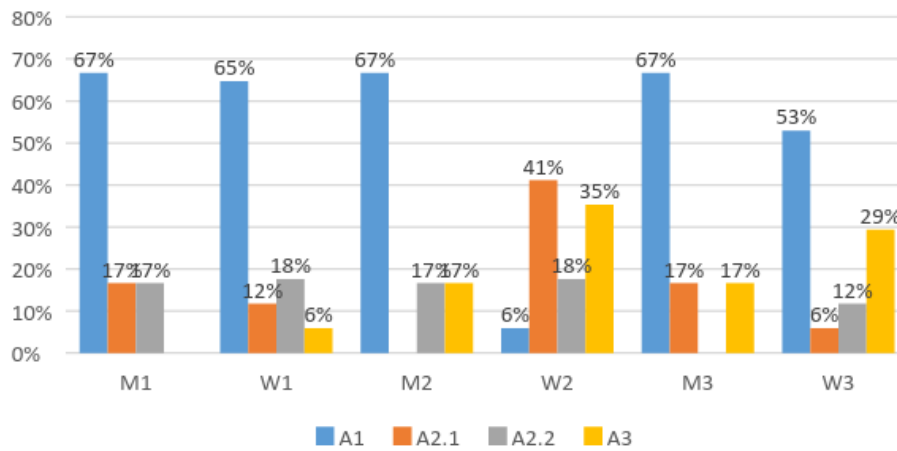
Direktvergleich



Entwicklung der kompositorischen Kompetenz im Geschlechtervergleich

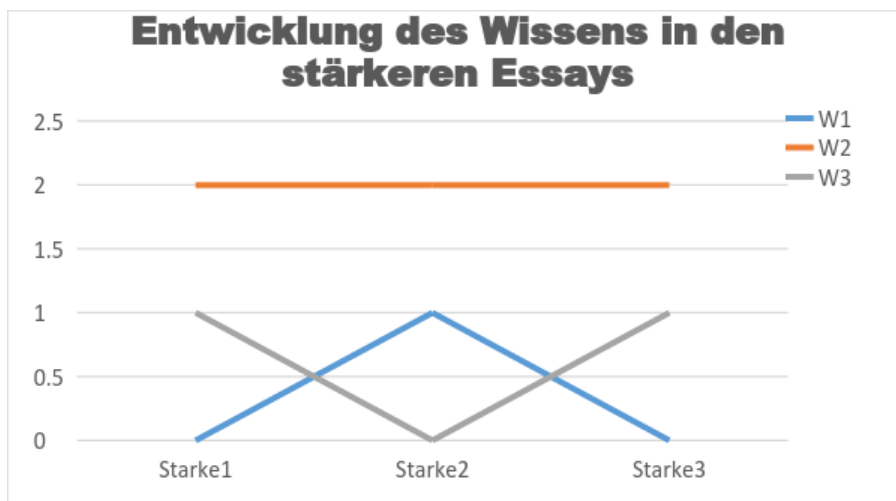
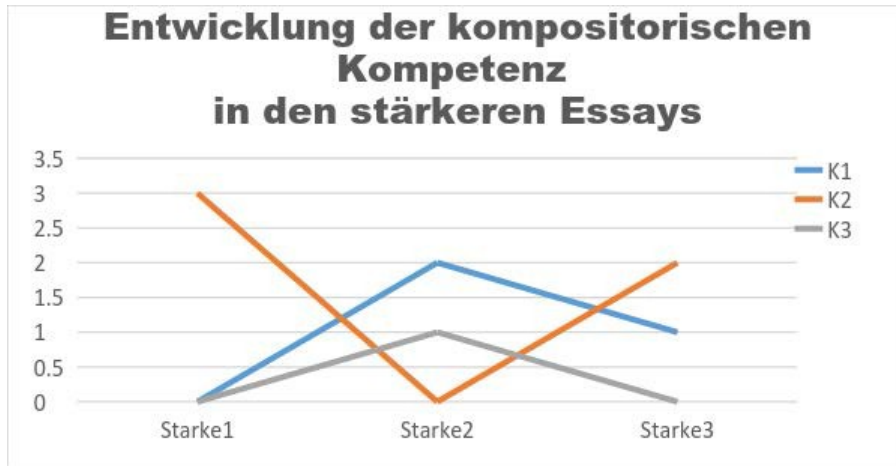


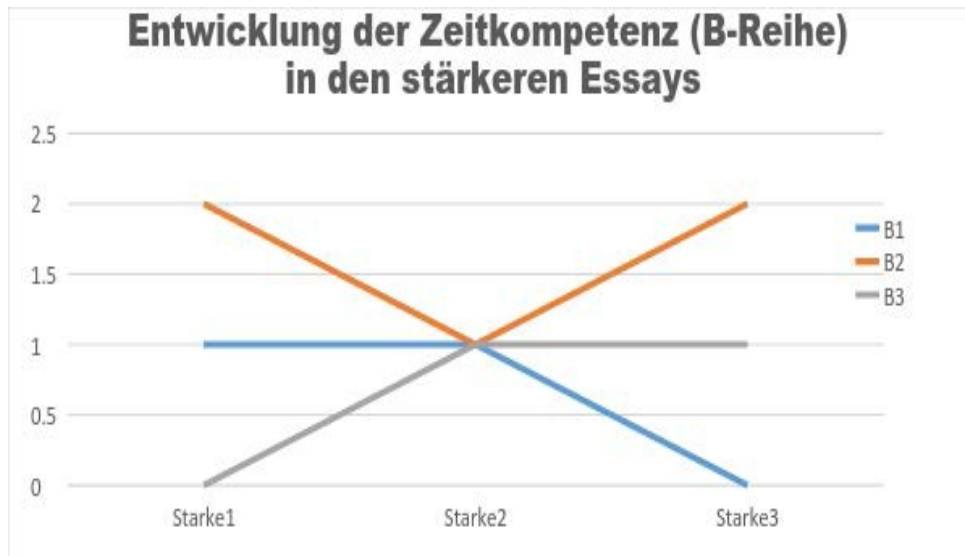
Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) im Geschlechtervergleich



Entwicklung der Kompetenzen in den stärkeren und schwächeren Essays

Stärkere Essays

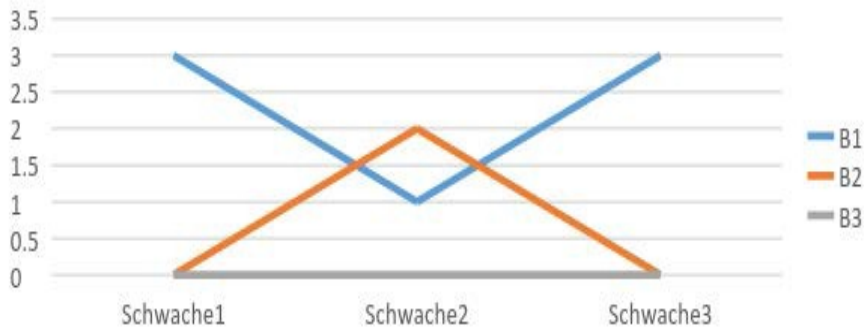




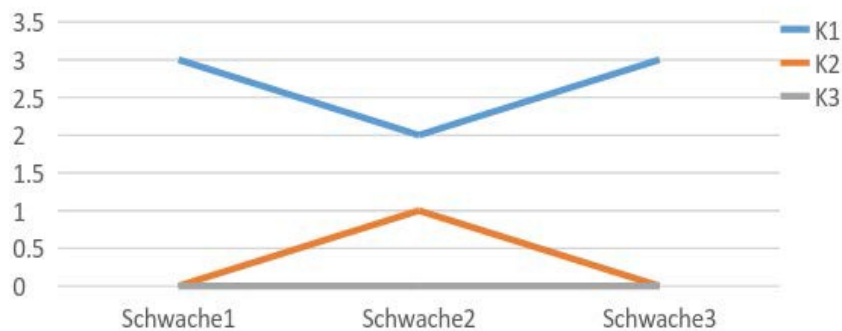
Schwächere Essays



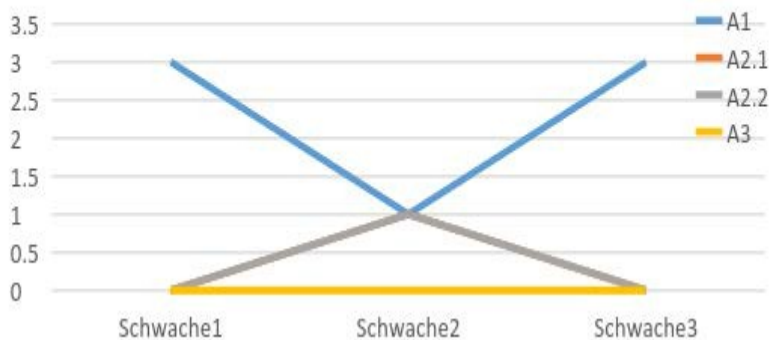
Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) in den schwächeren Essays



Entwicklung der kompositorischen Kompetenz in den schwächeren Essays



Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) in den schwächeren Essay



Essays der SuS der drei Erhebungen:

2016a7b1m1

Christen:

Heute:

Christen sind Gottes fürchtige Menschen sie gehen in Kirchen wo sie das evangelium hören und Beten. Christen lassen sich taufen als anerkennung dafür das sie Gott treu bleiben. Sie nehmen das Abendmall für das Blut und den leib Jesu Christi.

Damals:

Christen lebten nach Gottes geboten die Mose vom Berg Kanaan bekam Als Jesus geboren wurde lebte er mit seinen 12 Jüngern die ihm auf Schritt und tritt folgten er wurde auf Golgatha Gekreuzigt. Hitler verfolgte die Juden und vergaste sie alle.

Zukunft: Morgen

Fazit:

Christen Gottes fürchtige Menschen

2016a7b1m2

Damals bekämpften sich Christen

und Muslime um ihren Glauben

Es fanden sehr viele Kreuzzüge

statt und Kriege wie zum Beipiel

der große Türken Krieg oder die

eroberung Konstantinobels. Der Muslimische

Herrscher schenkte den Christen als

Friedensgeschenk einen weißen Elephanten

doch sie bekämpften sich weiter. Es

war bei uns frieden unter Christen und

Muslimen bis vor kurzem zur zeit

bekämpfen die Muslime die Christen

es könnte sein das morgen oder in

der Zukunft die Christen und Muslime

wegen dem Krieg bald den dritten

Weltkrieg auslösen.

2016a7b1m3

Christen und Muslime haben sich von 1000 bis 2000 bekämpft weil jeder seinen Glauben durchsetzen wollte ungefähr um 1250 schickte der Osmanische König von den Franken einen weißen Elefanten als Bund für den Frieden.

Heutzutage bekämpfen sie sich immer noch die Muslime wollen dass die ganze Welt zum Islam übergeht und bekämpfen dadurch die Christen wie früher und beide wollen immer noch ihren Glauben durchsetzen.

Ein größerer Wandel gab es, also nicht nur ein bisschen Frieden und dann, wieder Krieg also sehr viel hat sich zu heute nicht verändert.

2016a7b2m1

Christen:

Die Christen haben damals sehr der Religion gefolgt und waren jeden Tag in der Kirche. Sie waren sehr bekleidet und haben ihre Haut gezeigt. Christen sind heute nicht mehr so gläubisch und glauben/folgen nicht mehr so ihrer Religion, früher musste man der Religion folgen. Christ machen jeden Tag das gleiche.

Muslimen:

Die Muslimen haben damals sehr der Religion gefolgt sie waren sehr gläubisch. Sie gingen jeden Tag beten waren sehr oft in der Moschee und haben gebetet. Sie haben früher z.B. nie Schweinefleisch gegessen. Die Muslimen haben sich früher nie ohne Kopftuch oder Bekleidung gezeigt. Aber heute schon. Die Muslimen doch heute sind vor allem sie Kinder nicht gläubisch und glauben nicht mehr an die Religion. Sie gehen nicht in die Moschee oder beten sie genießen einfach ihr Leben und machen das was sie wollen

Damals ist anders als heute (=unreligiöser)

2016a7b2m2

Christen:

damals: Sehr aggressiv und gläubisch sind.

immer in die Kirche gegangen. Sie

haben sich mit niemandem verstanden.

heute: Christen beten – nicht mehr so viel

und gehen auch nicht mehr in

die Kirche. sie wollen aber kein

Krieg.

morgen: Könnten sie einen aufstand gegen
auslander machen.

Muslime:

damals: Sie durften sich nie offen zeigen.

sie wollten nur Krieg und
erobern und herrschen vor alle
die älteren Leute.

heute: sie wollen nu noch irgendwo
leben können und sie gehen
nicht in die Moschee.

morgen: könnten sie einen aufstand gegen
die deutschen machen, dass die
sie nicht genug verpflegen.

2016a7b2m3

Damals haben die Christen mit den Muslimen Krieg geführt aber es gab auch zeiten wo sie sich gut verstanden haben. Die Muslimen wollten nur allein die Grundherrschaft haben und haben versucht ganz Europa einzunehmen. Doch dann haben sich frankreich und spanien zsm getan und gekämpft. Sie wollen die Hauptstadt jerusalem einnehmen. Dann gab es auch noch den Kampf um Byzanz. Heute verstehen sich Christen und Muslime einigermassen gut außer die Terrorristen die jetzt für unruhe in ganz Europa sorgen. Und Morgen kann es zu einem Weltkrieg kommen, man weiß nur nicht wie.

2016a7b3m1

Damals gab es einen Mann der angeblich Gottessohn war. Sein Name war Jesus. Er wurde gekreuzigt aber wieso weiß ich nicht. Bei den Muslimen gab es auch jemand der von Gott gesandt wurde. Sein Name war Mohammed beim Beten soll man zur Richtung nach Mekka beten denn da ist er geboren und lebte dort auch. Im Kuran steht das man kein Schweinefleisch essen darf denn Mohammed sagte es sei zu unrein. Im muslimischen Glauben wird Gott Allah genannt. Heutzutage beten viele eher zuhause statt in der Moschee.

2016a7b3m2

Man sagt das Jesus Sohngottes war und Mohammed ein Priester war.

Beide sind irgendwann gestorben. Im muslimischen Glauben soll man immer Richtung Mecker beten. Im christlichen Glauben weiß ich das nicht da es mich nicht interessiert. Ich weiß das beide besonders sein sollen obwohl bestimmt 20% davon irgendwelche Lügen sind. Religionen und Glauben sind schwer zu verstehen darum interessier ich mich für sowas nicht und hab besseres zu tun.

2016a7b3m3

Bei den Muslimen gibt es ein Prophet der Mohammed hieß er ist gestorben. Man soll immer zur Heimatstadt von ihm nach mecker beten. Jesus war Gottessohn. Er konnte Menschen angeblich heilen. Er ist in einer Krippe in Betlehem geboren. Er soll von den toten Auferstanden und starb als er gekreuzigt wurde. Ich kenne nicht soviel von beiden Religionen da mich sowas nicht anspricht. Muslimen essen kein Schweinefleisch weil sie es zu unrein finden.

2016a7b6w1

Christen beten in einer Kirche von damals bis heute gleich. Weil es Evangelien und Katholiken gibt, gestaltet sich der Gottesdienst bei beiden anders. Eine großen Unterschied gibt es aber nicht. Muslime beten heute hingekniet und damals war es wahrscheinlich auch so. Anders als die Christen heute, tragen die Muslimen (nicht alle) Tücher über dem Kopf. Die Christen feiern Weihnachten und die Muslime feiern ein Zuckerfest. Die Christen haben eine Kirche und die Muslime haben eine Moschee, in der sie beten. Früher mussten die Muslime ihre Schuhe ausziehen, wenn sie in die Kirche gingen und heute ist die Regel nicht mehr so streng. Die Christen machen heute einen besonderen Unterricht, damit sie konvorniert oder komuniert werden. Früher war es vermutlich nicht so

2016a7b6w2

Damals gab es mehr Krieg zwischen Christen Und Muslimen. Beide Religionen siegten in Schlachten und Kämpfen. Z.B. siegten die Christen unter Kommando von Karl Martell Gegen die Muslimen 732 im Schlacht gegen Tours und Poitier. Oder der Kampf um Byzanz in dem die Muslimen gegen die Christen siegten. Dies geschah unter Kommando

Von Mehmed. Eine Zusammenarbeit

Herrschte auch als die Franken und

Das osmanische Reich zusammenarbeiteten.#

Sie waren keine Feinde. Heute kann man

Sagen, dass es Frieden zwischen den zwei

Religionen gibt. Aber auch morgen und in

Der Zukunft sollte Frieden herrschen.

#Zudem gab es auch viele Eroberungen.

2016a7b6w3

Damals gab es öfter Schlachten und Kriege zwischen Christen und Muslimen. Das liegt daran, dass sie um ihr „Land“ kämpfen mussten um dieses nicht zu verlieren. Es gab eine Schlacht bei Tours und Poitiers, wo Karl Martell gegen die Muslimen gewonnen hat. Die Muslime mussten Konsequenzen tragen. Aber auch sie gewannen mal gegen die Christen. Zu einer Zeit haben sich auch das Frankenreich und ein anderes Reich zusammengeschlossen um dem Osmanischen Reich nicht in die Quere zu kommen. Heute vertragen sich die Christen und Muslime gut. Morgen wird vielleicht immernoch Frieden herrschen.

2016a7b7w1

Christen glauben heute daran, dass Jesus der Sohn von Gott ist und Maria Jesus Mutter. Gott wollte einen „Sohn“ auf der Erde, der allen von ihm erzählt. Der Gott von den Muslimen heißt Allah. Früher predigte Jesus und heilte Menschen z.B. einen blinden Mann. Er brachte Frieden in die Welt verteilte Essen und Trinken. Heute beten die Christen in der Kirche zu Gott. Muslime in einer Moschee. Früher ist Gott bei den Menschen erschienen und heute nicht mehr. Gott gab den Menschen verschiedene Sprache, weil Menschen früher versuchten einen Turm zu Gott zu bauen. Er gab ihnen verschiedene Sprachen, damit sie sich nicht mehr austauschen und verständigen konnten um den Turm noch höher zu bauen. Früher wollten alle das man nur einen Religion folgt. Heute kann man dies frei entscheiden. Doch auch heute gibt es noch Kämpfe um die Religion. In Zukunft wird das auch bleiben. Allah hat keinen Sohn. Muslime glauben daran, dass Jesus ein Prophet war und nicht der Sohn von Gott. Immer mehr Religionsgruppen wollen nur ihre Religion durchsetzen, dadurch entstehen viele Kämpfe.

2016a7b7w2

Damals – heute – morgen

Damals gab es Zeiten wo Christen und

Muslime ein gutes und ein schlechtes

Verhältnis hatten. Wie z.B. im 6. Jahrhundert dort nahmen die Islamisten Jerusalem ein. Jerusalem war davor noch im christlichen Besitz. Etwa im 7. Jahrhundert hatten die Franken (christlich) und die Osmanen (muslimisch) ein sehr gutes Verhältniss. Der Osmanische Herrscher Mehmed II schenkte dem Fränkischen König einen weißen Elefanten. Diese waren sehr wertvoll und zeigten dem Gegner Kraft. bei den Kreuzzügen war das Verhältniss nicht sehr gut. Die Christen wollten Jerusalem zurückerobern. Genau wie bei den Kreuzzügen war das Verhältniss bei den Türkenkriegen auch nicht gut. Heute leben z.B. in Deutschland Muslime und Christen miteinander. Früher mussten alle Christen oder Muslime werden, wenn das Reich christlich oder muslimisch war. In anderen Ländern (auch teilweise in Deutschland) gibt es noch Kriege, dennoch haben die meisten Christen und Muslime ein sehr gutes Verhältniss. In Zukunft glaube ich werden Christen und Muslime in Freundschaft bleiben, dennoch wird es Kriege wegen der Religion geben.

2016a7b7w3

Damals gab es viele Konflikte zwischen Muslimen und Christen. Aber auch Freundschaftsmomente wie z.B. als der Muslimische Herr Karl dem Großen, der christlich war, einen wertvollen weißen Elefanten aus dem Orient schenkte. Zu dieser Zeit gab es aber auch Konflikte zwischen Christen und dem Muslimischen Herr Mehmet. Er hatte genau wie Karl der Große streit um Macht und Land mit dem christlichen Nachbarsland von Karl dem Großen und Mehmet. Es gab mit dem Christlichem Nachbarsland streit um Byzanz. Das heutige Jerusalem. Heute gibt es immernoch streit zwischen Muslimen und Christen. Aber nicht alle streiten sich. In Deutschland leben die meisten in Frieden zusammen und akzeptieren gegenseitig ihre Religion. Manche Christen oder Muslime möchten jedoch ihre Religion als einzigsten durchsetzen. Ich hoffe das in Zukunft alle miteinander zusammenleben und gegenseitig ihre Religion akzeptieren, obwohl ich weiß, das es noch viele Kämpfe um die Religion. Land und Macht zwischen Muslimen und Christen aber auch anderen Religionen geben wird.

2016a7b8m1

Der Christentum ist eine Religion mit verschiedenen Regeln. Die Muslime z.B. dürfen kein Schweinefleisch essen weil sie meinen das es zu dreckig ist. Die Christen Glauben an Gott und die Muslime an Alah. Die meisten Leute aus einer Religion beten öfter am Tag und gehen auch Regelmäßig zur Kirche oder zur Mosche. Bei den Muslimen ist es glaube ich verboten zu Schwören weil das Günach ist. In beiden Religionen handel sehr viel um Jesus, und es gibt auch eine Biebel und einen Koran wo viele Geschichten und auch Regeln und Feste drinne stehen. Viele Menschen gehen auch ins Kloster um sich mehr mit Gott und ihrer Religion zu beschäftigen.

2016a7b8m2

Damals – heute – morgen

Die Muslime hatten und haben auch

immer noch einen sehr strengen Glauben.

Man sagt das Jesus Sohngottes ist und

Mohammed ein Priester war. Beide sind Irgendwann

gestorben. Im Muslimischen Glauben sagt man

das man immer in Richtung Necker beten

soll. Aus dem Christentum weiß ich persönlich

nichts

2016a7b8w3

Ich weis das beide Religionen eine große Rolle in der Bibel spielen und auch im Koran. Im Christentum gibt es die Biebel und bei den Muslimen den Koran. Bei den Muslimen feiert man im gegensatz zu den Christen kein Weihnachten. Doch dafür fastet man dort, das bedeutet dass sie eine bestimmte Zeit auf etwas verzichten, zum Beispiel auf das Essen und sie dürfen erst essen, wenn die Sonne untergegangen ist. Jesus ist auch in beiden Religionen sehr wichtig, dank ihm gibt es auch Ostern das beide Religionen feiern, denn dort ist Jesus wieder auferstanden.

2016a7b9w1

Christen und Muslime sind völlig verschiedene Religionen. Christen : Sie lesen in der Bibel, glauben an Gott und gehen in die Kirche. Muslime: Lesen im Koran, glauben an Alah und gehen in die Moschee. Dass sind die drei Merkmale woran man die beiden Religionen am besten sieht oder unterscheiden kann. Es gibt aber auch noch andere. Bei den Muslimen müssen die Frauen ihren ganzen Körper verdecken außer unter den Knöcheln und das Gesicht (manchmal auch nur die Augen). Christen sind Keuch also keine kurze Schorts und keinen so breit ausgeschnittenen T-Shirts. Muslime beten sehr oft am Tag zum Sonnenaufgang und zum Sonnenuntergang (auch noch am Tag). Christen meistens vor dem Essen, vor dem Schlafen gehen und bevor man etwas unternimmt oder vor einer Arbeit.

2016a7b9w2

Damals gab es sehr viele Kriege untereinander

aber auch Friedliche ereignisse. Heute fängt

der Krieg wieder so langsam an weil

Muslime ihren Glauben verbreiten wollen und

auch wollen dass alle an ihren Glauben.

Deswegen machen sie sowas wie z.B. einen

Terror anschlag in Paris. Bei denen im Koran

steht ja auch dass sie eine ungläubige

Frau Heiraten dürfen weil die Frau

nicht so ne große rolle spielt. Und sie

auch überall ihren Koran verkaufen

wollen. Und wenn einer dann nicht an

deren Glauben glaubt gibt es Krieg.

Morgen müssen wir auch noch auswandern

Weil es Krieg geben wir d, weil die

Muslime nicht rücksicht nehmen auf
andere Religionen. Und denken deren Reli-
gion wäre die richtige.

2016a7b9w3

Früher hatten die Christen lange Krieg, doch nacheiner langen Zeit haben sie Frieden geschlossen. Und wahrscheinlich haben wir bald wieder Krieg, weil die Muslimen ihren Glauben an die Macht ziehen wollen. Und die Christen sollen sozusagen „untergehen“.

2016a7b10w1

Christen glauben an Jesus. An Ostern feiern sie die Auferstehung Jesu und an Weihnachten die Geburt Jesu. An diesen Tagen gehen sie in die Kirche und beten. (Meistens gehen sie Sonntags in die Kirche.) Er ist der Sohn von Maria und Joseph. Doch er ist auch ein Sohn Gottes. Christen essen manchmal gemeinsam, wie Jesus mit seinen Jüngern. Sie trinken Wein und essen Brot. Diese sind Katholische und Evangelisten. Muslime haben eine Fastenzeit. Sie dürfen auch kein Schweinefleisch essen. Außerdem feiern sie Ramadan. Christen werden getauft. Darüber hinaus halten sie Fürbitten.

2016a7b10w2

Damals – heute – morgen

damals: Es gibt viele Ereignisse in der Geschichte der Christen und Muslime. Angefangen hat alles so ca. nach 100#1. Die meisten davon sind mit Kämpfen verwickelt, aber es gibt auch freundschaftliche Ereignisse. Jedes dieser Kämpfe und Freundschaften hat positive und negative Sachen an sich. Außerdem stehen (heute:) noch viele Denkmäler heute, wie z.B. die Konstantinsäule oder das Grab von Karl Martell. Aber es gibt auch einige Bücher und Bilder, aber auch Münzaufdrucke.
heute: Christen und Muslime glauben an einen

Gott. Die Christen beten Gott an und die Muslime Ala. Auch haben beide ein Gebetsbuch. Bei den Christen heißt es Bibel und bei den Muslimen Koran. Dennoch gibt es einige Unterschiede, wie z.B. wie und wo man betet. Manche Bedingungen sind auch unterschiedlich.

(damals:) (#1 Viele Ereignisse, wie z.B. Karl Martell und die Schlacht bei Tours und Poitiers, Karls weißer Elefant oder der Kampf um Byzanz haben zum Krieg geführt.)

morgen: In der Zukunft wird glaube ich auch nicht immer alles mit Freundschaft zu tun haben und Streitigkeiten könnten auch wieder auftauchen.

2016a7b10w3

Christen und Muslime haben Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Beide haben eine heilige Schrift, die Bibel und den Koran. Auch haben beide gemeinsam, dass sie an einen Gott glauben. Allerdings glauben die Muslime an einen anderen als die Christen. Aber was sie unterscheidet ist z.B., dass sie verschiedene Feiertage haben. Früher gab es auch ganz viele Kriege zwischen den Christen und den Muslimen, z.B. wie die Schlacht bei Tours und Poitiers. Doch es gibt auch viele freundschaftliche Ereignisse. Heute gibt es nicht mehr so viele Kriege zwischen ihnen. In der Zukunft kann es auch zu Streitigkeiten führen, aber hoffentlich mehr freundschaftliche Ereignisse.

2016a7b11m1

Christen heilig

Damals: Viele sind ins Kloster gegangen, haben die Bibel gelesen und sind zur Kirche gegangen.

Heute: Sie glauben an Jesus, Lesen deren heiliges Buch, die Bibel. Sie gehen zur Kirche

Islam beten

Damals: Sie sind oft in der Moschee gewesen. Sie haben oft am Tag gebetet. Deren Gott hieß Allah. Sie haben an Mohammed geglaubt. Kuran ist deren heilige Schrift. Sie sind oft pegeln gegangen. Die Frauen müssen Kopftücher tragen.

Heute: Es ist nicht mehr so ganz streng wie früher.

2016a7b11m2

Die Kreuzzüge beginnen ca. am 1107 und endeten ca. 1299. Am 3. Kreuzzug wurde eine deutsche Ritterorden gegründet. Am 1453 wurde Byzanz eingenommen. Das osmanische Reich kämpfte gegen das byzantinische Reich. Nach 3 Sturmangriffswellen und 1 Seeangriff wurde Byzanz eingenommen. Vorteil dabei war, dass ein Buchdruckertisch erfunden wurde. Und Nachteil war das eine Stadt Verlust über ihre Kontrolle über der Stadt verlor. Ca. 1500 veröffentlichte Martin Luther die 95 Thesen gegen die Ablassbriefe. Ca. 1600 wurde Musik als Propaganda herausgestellt, denn es war lang artenreich aber sehr informativ. Die grausamen Soldaten schändeten ihre Frauen und töteten ihre Kinder und Greise. Im heutigen Pop sind manchmal Religiöse Inhalte versteckt. Es gab ca. 1400 einen langen Türkenkrieg. Ca. 800 wurde Jerusalem von den Islam eingenommen. Der Papst Urban begann den 2. Kreuzzug. Heute ist die Stadt Konstantinopel Istanbul. Kaiser Karl wollte ca. 1400 einen weißen Elefanten. 1800 wurden Juden und Moslems Freunde.

2016a7b11w3

Früher gab es sehr viele Jäger. Später hatten die Bauer ihr eigenes Feld. Bauer, die kein Geld hatten, mussten hörig werden. Also für die Adelige arbeiten. Es gab keine Demokratie. Ca. 1500 gab es den Bürgerkrieg. 2000 gab es dann Demokratie.

2016a7b14m1

Das Christentum, es stammt ab von, wie der Name schon sagt, Jesus Christus. Doch nicht Jesus Christus brachte das Christentum unter das Volk dies übernahmen Bonifatius und Kaiser Augustus. Augustus war der erste Kaiser der sich, ein bisschen gedrungen durch die Kirche, zum Christentum bekannte. Danach folgten viele Jahrhunderte wo das Christentum sich weiter und weiter verbreitete. Im Laufe der Zeit wurde das Christentum immer mächtiger, da sich immer mehr Könige, Kaiser und andere Adelige zum Christentum bekannten. Ein großer Name war zu dieser Zeit „Karl der Große“ er trieb die Sachsen durch Blutvergießen dazu sich auch zum Christentum zu bekehren. Im 15 Jahrhundert passierte dann durch Luther der gegen die Ablassbriefe und den Reichtum der Kirche protestierte die Spaltung des Christentums. Noch heute gibt es diese beiden

Richtungen im Christentum, das Evangelium und die Katholiken. Doch werden diese dominanten Religionen oder Glaubensrichtungen noch lange geben?

Der Islam wurde in die Welt gebracht von Mohammed. Es gibt viele berühmte Steten und viele Erungenschaften.

2016a7b14m2

Die Christen und Muslime waren früher verfeindet,
jedoch gab es auch friedliche Aktionen wie „Kaiser
Karls weißen Elefanten“. Doch hab es auch viele
Schlachte, wo viel Blut vergoßen wurde. Diese Brutalität
Seine Religion und seine Aufgabe durchzusetzen, findet
Man auch heute noch vor. Ein gutes Beispiel ist
Die Terrormiliz IS. Sie glauben sie müsseten für Gott
Ungläubige töten und Gedenkstätten anderer Religionen
Vernichten. Aber gerade das ist doch das interessante
An Religion, jede denkt anders. Es wird nie
Eine Welt geben mit nur einer Religion, die
Hab oder gibt es (noch) nicht. Nicht damals, nicht
Heute und auch nicht morgen wird es sie geben.
Ich hoffe das es in der Zukunft ein besseres
Verhältnisse und keine Blutbäder zwischen Christen
Und Muslimen gibt. Vom Anfang bis heute
Gab es viel mehr Krieg als Friede und ich hoffe
Oder glaube, dass nicht jeder Muslim und nicht jeder
Christ mag die andere Religion nicht. Solche Leute
Mussen dafür sorgen bzw. sich gegen den IS
Oder ander Terrormilizen stämmen. Mit vereinten Kräften
Können die verschiedenen Religionen alles schaffen!

2016a7b14m3

Damals haben sich die Muslime und Christen eine Zeit lang gut und eine Zeit lang schlecht vertragen. Es gab ein paar Kriege und Schlachten (wie um Jerusalem), doch auch sehr friedliche Aktionen. Der Kampf um Byzanz, die Belagerung Wiens, usw., dies sind alles Namen, die für den Krieg beider Religionen stehen. Jedoch war es auch Jahrhunderte lang friedlich. Doch es gab auch viele Menschen die diesen Frieden dann unterbrachen.

Auch heute gibt es noch solche Leute, die diesen Frieden stören, wie die Terrormiliz „IS“ („Islamischer Staat“). Diese Menschen töten brutal um ihre Religion, den Islam durchzusetzen, weil sie glauben Gott habe sie dazu berufen. Dies ist jedoch völliger Unfug, da in der heiligen Schrift der Muslime, dem Koran, nichts darüber steht das man für seine Religion töten solle. Diese Vorgänge hatte das Christentum auch einmal. Karl der Große unterwarf bzw., zwang die Sachsen sich zum Christentum zu bekennen. Dies tat er auch mit roher Gewalt.

Für das morgen kann man sich eigentlich einfach nur wünschen das diese Kriege der Christen und Muslimen oder innerhalb beider Religionen aufhören.

2016a7b15w1

Die Christen glauben an „Gott“ und die Muslime an „Allah“. Es ist der gleiche Gott bloß mit anderen Namen. Das heilige Buch der Christen heißt Bibel und bei den Muslimen Koran. Die Christen beten in der Kirche. Sie haben meistens einen Pfarrer der vorne steht und laut betet. Die Muslime beten in der Moschee. Die Männer tragen lange Kleidung und die Frauen Kopftücher. Vor dem Beten muss man sich Waschen. zuhause beten streng gläubige Um die 6 mal.

Viele Frauen tragen auch Kopftücher in der Öffentlichkeit. Die Christen haben noch ein Abendmal. Da teilen sie sich das Brot und glaube ich auch Wein. Manche streng gläubige Christen tragen auch Röcke bzw. die Frauen, weil sie denken das Hosen für Männer sind. Auch Christen haben Kopftücher sie sehen bloß etwas anders aus.

2016a7b15w2

damals:

Damals hatten die Christen und muslimen

viele Kriege. Um genau zu sein 7.

Um ca. 1700 endete der 7

krieg. Die Christen aber sowohl auch

muslime nutzten musik als propoganda

mittel. Sie nutzten die indem sie

einen von der anderer Seite zu

sich lockten aber auch zu Abschreckung.

Mit musik eröffneten sich auch

den Krieg

Der Krieg endete damit

also einer Drohung vor einem

2 frontkrieg.

heute

Heute verstehen sich die Christen und

muslime eigentlich ganz gut. Sie führen

hier in deutschland keinen Krieg, Aber

manche aus der IS machen wie

zbs in paris bomben angriffe #prayingforparis

morgen.

Ich würde mir für die Zukunft wünschen

dass die IS und alsi die Deutsche-

nation nicht angreift aber die Deutschen

nicht auf die IS losgeht. Dazu aber auch

dass es für immer einen Waffen

still stand zwischen den Christen und

muslimen gibt. Frieden für immer.

2016a7b15w3

Damals

Damals führten die Christen und muslime viele Kriege. Dabei auch viele unnötige. Es gab 6-7 Kriege.

Heute

Heute haben sie eigentlich ein gutes Verhältniss. Jeder von ihnen hat seinen eigenen Glauben. Doch manche wie zbs. Die von der IS wollen nocht das es Leute gibt die ein anderen glauben haben.

Morgen

Für morgen würde ich mir wünschen dass die IS aufhört mit den terror attacken und das jeder seinen Glauben leben kann.

2016a7b16w1

Christen: von Christen gibt es verschiedene richtungen. Die Bekanntesten sind katholisch und evangelisch. Sie alle gegen in eine Kirche und feiern das letzte abendmal bevor Jesus gekreuzigt wurde. Sie nehmen ein kreuz als erkenntungs zeichen. In der Biebel schreiben sie über ereignisse wo Gott geholfen hat es gibt ein Neues und ein altes

testament. Im Neuen testament stehen dinge über Jesus Leben.

Muslime: Sie gehen in eine Moschee. Sie beten in richtung Mekka auf Gebetsteppichen. Die Männer sind unten und die Frauen sind weiter oben und müssen ein Kopftuch tragen. Sie lesen im Koran wenn sie eine Frage haben über Leben. Sie glauben auch an Gott aber heißt bei Ihnen Allah.

2016a7b16w2

damals: Damals waren Christen und Muslime sehr
verfeindet. Es gab nur wenige ausnahmen wie z.B.
Karls weißer Elephant um 750 v. Chr. Doch sonst
hatten sie nur Kriege. Was ich ein bisschen blöd
finde weil alle Menschen eigentlich gleich waren.

Heute: Heute gibt es kaum noch Kämpfe. Ich sitze in
meiner Klasse und es gibt Christen und Muslime.

Wir streiten uns nicht und verstehen uns recht gut. Ich
hoffe das es so auf der ganzen Welt so ist

Morgen: Ich hoffe das es nicht darum geht was
für eine Religion man hat und sie alle gut
verstehen egal ob Christ oder Muslim.

2016a7b16w3

Damals waren Christen und Muslime sehr verfeindet. Es gab ein Christliches und ein Muslimisches Reich. Wenn ein Christ zu den Muslimen wollte ging das nicht. Es gab aber auch Freundschaftsgeschichten z.B. die mit Karl und dem Weißen Elephanten wo sich ein Christliches und ein Muslimisches Reich zusammengetan hat und gegen ein anderes Christliches Reich zu kämpfen. Heute verstehen sie sich gut. Es kommt nicht auf die Religion an ob man eine Person mag oder nicht. Wie es „morgen“ wird weiß ich nicht und ich hoffe das es friedlich zwischen Christen und Musliemen bleibt.

2016a7b17w1

Christen und Muslime, zwei verschiedene Religionen. Beide Seiten meinen ihre Religion gäbe es und keine andere. Zum Beispiel gäb es keinen Allah oder keinen Israelitischen Gott. Die Christen Glauben an drei Wesen an den Gott, den Sohn und an den heiligen

Geist. Ihre Hoffnung besteht darin, dass der Sohn von ihrem Gott für ihre Schuld gestorben ist. Wenn sie daran Glauben und ein christliches Leben führen dann kommen sie in den Himmel. Christen haben eine Bibel. Darin lesen sie was früher einst passiert ist.

2016a7b17w2

damals – heute – morgen

Damals gab es viele Kriege aber auch Einigkeiten.

Christen und Muslime hatten verschiedene Meinungen und jeder wollte sich durchsetzen und Recht haben. So kam es zu Streit, Krieg.

Muslime wollen ihren Glauben verbreiten. Sie möchten größer werden und stärker, mächtiger. Jeder will größer sein und mag seine Feinde (Christen <-> Muslime) nicht leiden. So entsteht Krieg.

Heute gehen beide Religionen ruhiger auf sich zu also im

Alltag. Außer, dass die Terroristen sich beweisen müssen.

Sie meinen wenn sie Leute töten wird es besser. Pffh.

Wegen Krieg gibt es Flüchtlinge. Sie hatten einst ein schönes

Leben und dann gibt es schon wieder Krieg. Nur, weil sich

jeder durchsetzen will. Total dumm. Ich finde das Krieg unnötig

ist, da unschuldige Menschen leiden gar sterben müssen.

2016a7b17w3

Damals- heute morgen

Christen und Muslime hatten damals wenig Streit. Heute setzen sich Muslime durch. Dies erkennt man an den Terroranschlägen, grade in Paris. Man weiß nie ob man wirklich sicher ist. Und die meisten sind Muslime in Deutschland. Sie vermehren sich immer mehr und es gibt immer weniger andere Religionen. Aber es gibt auch friedliche Muslime die jedem ihren Glauben lassen. Und so sollte es auch sein unter den Menschen -> friedlich. Die Christen glauben an Gott -> Jesus und haben meist eine Bibel. Die Muslime glauben an Allah -> Mohammed und haben meist einen Koran

2016a7b18w1

Früher haben Christen gekämpft um ihre Religion durchzusetzen, denn alle glaubten noch daran dass es nicht nur einen sondern mehrere Götter gab. Deswegen wollten die Christen ihnen durch kriege lehren dass es nur einen Gott gibt. Nach einigerzeit bildeten sie Klöster und lebten nach strengen Regeln. Um den Gott Christ zu Preisen beteten sie

(denke ich) sieben mal am Tag und Arbeiteten in der restlichen zeit. In der nacht haben sie meist nur 4 Stunden schlafen können, aber dafür hatten sie eine wunderschöne Zuflucht. Wurden die Mönche oder Nonnen mal krank wurden sie in das Spital gebracht gebracht (im Kloster). Die Kirche stand im Mittelpunkt und Nonnen arbeiteten im Gemüse-/Kreuter-garten und die Mönche in (denke ich) der Schmiede. Heutzutage gibt es keine Klöster Mehr die nach sehr strängen regeln leben. Und es kann sich auch jeder selbst aussuchen ob er ein Christ oder jemand anderer seien will.

2016a7b18w2

Türken und Muslime lebten am Anfang

friedlich zusammen. Im Jahre 711 (glaube ich)

besiegten die Franken (unter dem Kommando Karl Martell)) mit Hilfe von verschiedenen

Ländern die muslimische Arade# in

Gallien. Im 8 Jahrhundert wollte Keiser

Karl unbedingt einen Weißen Elefanten,

weil er führ Ruhm und Ehre stand.

Also ging er mit ein Paar gefolgs Leuten und einer

Keiserin aus (?) nah Byzanz (denke ich) und

kauften dort einen Elefanten. Im 16. Jahrhundert

war ein langer Türken Krieg der vor der

Angst, das ein zweiseitiger Krieg entsteht

beendet und der Frieden wurde mit Musik

(lautenspiel o.ä.) besiegelt. Heutzutage gibt es

wieder viele Kriege, weil islamisten oder muslime

ihren Glauben durchsetzen wollen und wir

Christen und auch ein paar muslime die auf

unserer Seite sind kämpfen gegen sie, heute

ist es nur mit schlimmeren Waffen als

früher. Trotz alledem können wir Kinder und viele

Erwachsene miteinander gut umgehen, egal was

für eine Religion, deswegen gehen wir quasi

als Beispiel voraus. In Zukunft gibt es hoffentlich nicht so viele Kriege wie früher und jetzt.

#die auf dem Formarsch in den Westen waren

2016a7b18w3

Christen und Muslime bekriegen sich aber sie helfen sich auch gegenseitig. Ein Beispiel dazu ist K. K. weißer Elefant. Oder vor nicht all zu langer Zeit regierte Hitler und wollte alle Muslime, Juden und alle die anders dachten als er töten. Heute beschimpfen oder schlagen sich noch viele, aber meistens ist es weil sie anders aussehen und wo anders herkommen. In der Zukunft werden wahrscheinlich noch mehr Christen und Muslime heiraten und sich nicht mehr bekriegen. Natürlich wird es immer noch Leute geben die denken das nur ihr Glaube richtig ist aber es wird wahrscheinlich und hoffentlich niemand mehr deswegen umkommen.

2016a7b20w1

Muslime:

- beten sehr oft am Tag
- haben strenge Kleiderordnung
- früher waren weiße Muslime heilig
- glauben auch nur an einen Gott
- machen so etwas ähnliches wie Kommunion

Christen:

- gehen jeden Sonntag zur Kirche
- Glauben nur an einen Gott
- werden getauft
- machen Kommunion,
- haben klare Gesetze
- machen oft Gottesdienste
- für sie ist Weihnachten sehr wichtig
- sind sehr verbunden mit Jesus

Muslime text:

Muslime beten sehr oft am Tag, beten nur auf heiligem Grund und nur mit strenger Kleiderordnung. Früher waren weiße Muslime heilige da sie nur sehr selten waren. Sie glauben auch nur an einen Gott und machen wahrscheinlich so etwas ähnliches wie die Kommunion. Ein heiliges Buch haben sie auch.

Christen: text:

Christen gehen meistens jeden Sonntag zur Kirche. Sie glauben auch nur an einen Gott. Sie machen eine Kommunion und werden auch getauft. Sie haben klare Gesetze und machen oft Gottesdienst. Für sie ist Weihnachten sehr wichtig da sie sehr mit Jesus

verbunden sind.

2016a7b20w2

früher stritten und bekämpften sich die beiden, Religionen, da sie meinten ihre Religion wäre besser. Aber ich glaube das beide eigentlich genau gleich waren/sind/werden. Beide haben nämlich einen „Gott“ , sie müssen auf beten und beide haben eine „Bibel“. Sie sind eigentlich gleich, doch manche unterscheiden einfach an der Farbe ob er oder sie nun ein Freund sein kann. Die Christen und Muslime können aber auch gut zueinander sein. Ein Beispiel dazu wäre als die Christen und Muslime lange Zeit zu den Lautenspielen gekommen waren. Die beiden Religionen können sich aber auch mal in die Haare bekommen. Wie z.b. als die Muslimen das christliche Jerusalem eingenommen haben. Aber das erfreulichste Ereignise war als die Christen gegen Byzanz kämpfen mussten und die Muslimen ihnen ohne zu zögern geholfen haben und ihnen sogar einen der berühmtesten weißen Elefanten geschenkt haben. Allem in Allem sind Christen und Muslime doch gute Freunde die füreinander da sind, egal wenn die Welt um sie herum zerbricht oder ein paar Streitigkeiten in der Luft liegen, sie stehen zueinander.

2016a7b20w3

Ich glaube früher haben sich die Muslime und Christen eigentlich ganz gut verstanden, wie der Kampf um Byzanz bekräftigen kann. Eines tages ritt Karl der Große zu Byzanz, denn sie waren verfeindet. Auch wenn Byzanz eben, falls Christlich war. Als der Kampf fast verloren war, kamen die Muslime den Christen zu hilfe und schenkten ihnen einen weißen Elefanten.

Heute verstehen sie sich überhaupt nicht, da die Moslems sich umgewandt haben. Sie wollen mit niemandem befreundet sein, der nicht an ihren Gott glauben. Doch ich finde sie sollten sich vertragen, da ich denke ihr Gott ist unser Gott, und unser Gott ist ihr Gott. Wir glauben sie meinen ganz verschiedene Götter doch ich glaube wir meinen alle den gleichen Gott.

Ich denke in Zukunft werden sie sich vertragen und die Welt wird sich wieder vereinigen. Oder die Welt wird in zwei gerissen...

2016a7b21w1

Muslime:

heute: dürfen Muslime kein Schwein essen. Manche Muslime tragen einen Kopftuch und beeten zu hause oder in der Moschee Man darf keine Haustiere haben. Gott ist unser größtes_Glauben. Nicht alle müssen einen Kopftuch tragen. Teller muss immer leer gegessen werden. Wir lesen das Kuran und lernen neue Gebete

damals: Wurden beim Opferfest die eigenen geschlachtet heute: werden Ziege,...(Tiere) geschlachtet,...! Kein Alkohol

Christen:

Gehen in die Kirche haben eine Biebel Manche tragen lange Röcker; geflochtene Frisur. Tragen keine Kopftücher Essen Schwein! Kein Fernsehen + Handy

2016a7b21w2

damals hatten Christen & Muslime Krieg sie waren

verfeindet viele unschuldige Menschen sind gestorben Der Krieg hat aufgehört durch eine einmalige

Zahlung von 200 000 Gulden zu habsburgischen Tribut

Und es ist vorteil-haft denn hätten sie ihre Auseinandersetzung nicht „geklärt“ gäbe es noch heute Krieg.

Nach dem sie ihre Auseinandersetzung „geklärt“

haben haben sie sich besser kennengelernt & verstehen

sich gut. Es gibt keine Kriege mehr. Sie sind

Freunde und das ist sogar heute noch so.

Morgen: immer noch „Freunde“

hoffentlich keine Auseinander-setzungen mehr

heute: streiten sie sich nicht mehr! => kein Krieg

Hallo – Hallo / Tschüss – Tschüss

Altes wird „ignoriert“ nicht herausgeforscht

Meinung:

Die Kriege waren unnötig den jeder steht auf seine eigene Religion manche Religionen waren sogar ähnlich nur hießen anders.
(aber nicht gleich)

2016a7b21w3

damals in der Steinzeit jagten Menschen gemeinsam Tiere weil sie hunger hatten. In der Jugendsteinzeit hatten Menschen schon eigene Dörfer. Tiere werden geschafft... Im Mittelalter mussten die Bauern das was sie geerntet haben dem König überreichen. Christen & Muslime hatten sich gut verstanden, doch dann gab es Krieg.
Heute: keine zusammen arbeit.
Morgen: In der Zukunft werden Muslime und Christen sich verstehen. Die Welt wird sich dann einigen.

2016a7b22w1

Christen

Ich denke damals hatten die Christen einen strengen Glauben heute haben sie nicht mehr so ein strengen Glauben aber früher mussten sie immer in die Kirche damit sie den heiligen Segen für die Woche bekamen. Heute wird es nicht mehr so streng genommen. Von Morgen hat keiner eine Ahnung!

Muslime

Ich denke das Muslime von früher bis heute einen sehr strengen Glauben haben, weil sie ein Kopftuch tragen müssen wenn sie älter werden, sie dürfen kein Schweinefleisch essen, keine Gelantine essen und sie sollen immer lange Sachen anziehen. Von Morgen weiß niemand was, da alles Passieren kann!

Das ist meine Vermutung ob es stimmt weiß ich nicht.

2016a7b22w2

Damals gab es oft Kriege um Städte diese kämpf wurden von Christen und Muslimen gemacht natürlich kämpften sie gegen einander
Nach einiger Zeit kamen sie sich jedoch näher und befreundeten sich jedoch nicht sehr lange.

Sie halfen sich doch ein paar Jahre später
wahren sie wieder Feinde. Heute ist der
Islam ein Problem, da sie denken, das es nur
einen Glauben gibt nämlich ihren Glauben
deswegen müssen viele unschuldige Menschen
sterben. In der Zukunft
hoffe ich, dass Menschen ewigen Frieden haben,
ob es so wird oder nicht liegt in den Händen
derjenigen die heute Krieg haben und die
jenen die immer wieder neue Kriege
anfangen. Ich weiß das in jedem
Mensch etwas Gutes steckt und irgendwann
werden alle Leute die es nicht wissen
es sehen, dass auch die schlimmsten Menschen
innerlich leiden. Das war meine Meinung.

2016a7b22w3

Damals – heute – morgen

Damals hatten Muslime einen strengen Glauben heute haben sie einen strengen Glauben und morgen auch. Also ich denke das, da Muslime immer ein Kopftuch tragen. Damals hatten Christen einen strengen Glauben und alle sollten ihn befolgen nach der Zeit also nach Martin Luther veränderte sich die Kirche z.B. gab es die evangelische Kirche. Heute dient die Kirche dem Frieden also sie wollen das alle Frieden haben.

2016a7b23w1

Ich weiß das die Christen in eine Kirche gehen um an Gott zu denken. Muslime gehen in eine Moschee und denken da an ihren Gott. Die Muslime sollen auch fünf mal am Tag beten und sie müssen den Teppich in Richtung Mekka legen. Einmal im Jahr gibt es eine Fastenzeit. Die Christen sind einmal die Evangelischen und einmal die Katholischen. In dem Katholischen Glauben gibt es einen Papst früher gab es auch Nonnen und Mönche, diese lebten im Kloster. Bei den Christen lässt man sich taufen dafür das man dann zu der Kirche dazu gehört.

2016a7b23w2

damals: Damals waren Christen und Muslime erst befeindet. Sie haben gegeneinander gekämpft. Es gab ausnahmen in denen Christ und Muslim zusammen gearbeitet haben. Das war als Kaiser Karl den weißen Elefanten wollte. Sonst hatten sie nur Kriege.

heute: Heute sind Christen und Muslime befreundet. Beide führen keine Kriege mehr gegeneinander. Es ist sogar so, dass Muslimische Schüler mit Christen auf eine Schule gehen. Es ist egal welche Religion man hat man darf das machen, was man möchte.

morgen: Man kann nur hoffen, dass Christen und Muslime immer befreundet bleiben und nie wieder Kriege führen werden.

2016a7b23w3

Damals waren die Christen und Muslime zum Teil mit einander verveindet. Es gab Kriege wo man die Christen gewannen und man die Muslime. Heute sind Christen und Muslime mit einander befreundet. Es gibt keine Kriege mehr wie früher. Früher gab es aber auch eine Freundschaftsangelegenheit wie z.B. Kaiser Karls Weißer Elefant. Dort waren Christen und Muslime befreundet. Es gab damals aber auch Kriege zwischen Christentum und Christentum.

2016a7b24w1

Die Christen (das Christentum) ist die dritte Wurzel des Mittelalters. Sie haben viel dazu beigetragen, dass die heutige Welt so ist, wie sie ist. Bonifatius hat auch von christlicher Seite da etwas zu beigetragen. So über Muslime weiß ich in der Vergangenheit nichts. Ich weiß nur das sie einen sehr strengen Glauben haben und das sich irgentwann sie IS zusammen gefunden hat und dann gewaltsam versucht andere von ihrem Glauben zu überzeugen. Dies versuchen sie heute immer noch (man darf deshalb aber die Muslime nicht hassen; denn die meisten können da nichts für) und es gibt viele die sich ihnen angeschlossen haben, viele die vor ihnen flüchten und viele die wegen ihnen schon gestorben sind. Die IS versucht (glaube ich) nach und nach alle Städte zu übernehmen. Sie dringen immer weiter vor. Ich weiß aus dem Fernsehen auch noch das die großen

Länder (Deutschland, Frankreich, Russland u.s.w.) sich verbünden müssen um die IS zu besiegen. Ich hoffe das bald wieder Frieden zwischen den verschiedenen Religionen herrscht!

2016a7b24w2

Bei den Christen und Muslimen gab und gibt es einige Kämpfe und einige Freundschaftsgeschichten. Eine Freundschaftsgeschichte wäre z.B. Kaiser Karl's weißer Elefant. Da bekam Kaiser Karl (Christ) von al'Raihmed (Muslim) nämlich einen weißen Elefanten geschenkt. Oft waren die beiden und ihre Heere auch verbündete.

Ein Kampf wäre z.B. der um Byzanz wo die Osmanen gegen die Byzantiener um Byzanz kämpften. Die Schlacht/der Kampf dauerte mehrere Wochen und war ca. 1453 im Frühjahr. Er bewirkte viel negatives und gar nicht positives. Die Osmanen gewannen und nahmen Byzanz ein.

Dann gab es auch noch die Schlacht bei Tours und Poiter, wo die Mauren gegen die Franken kämpften und besiegt wurden. Dies geschah um 637.

Heute gibt es immer noch einige Kämpfe (z.B. IS) und doch auch

viele Freundschaften zwischen Muslimen und Christen.

Für die Zukunft glaube ich, dass es noch weniger Kämpfe werden da es nun immer mehr demokratisch zugeht und dass noch mehr Freundschaften zwischen Christen und Muslimen entstehen, da wir ja jetzt schon, wegen den ganzen Flüchtlingen und anderen Sachen passiert.

2016a7b24w3

Zwischen den Christen und Muslimen gibt es Freundschaft, aber auch Feindschaftliche Geschichten. Eine freundschaftliche Geschichte ist zum Beispiel die von Kaiser Karl und dem weißen Elefanten. Er ein christlicher Herrscher bekam den weißen Elefanten als Geschenk von einem muslimischen Herrscher. Die feindlichen Geschichten sind z.B. die Türkenkriege, die Schlacht bei Poitiers u. Poitiers und weitere Kämpfe, Kriege und Schlachten zwischen den beiden Religionen, bei denen sie immer für ihre Religion oder um Städte kämpften. Heute sind viele Christen und Muslime befreundet, doch es gibt in anderen Ländern immer noch Kämpfe zwischen ihnen.

2016a7b25w1

Bei den Christen ist das Heiligste Buch die Bibel und heute bei den Muslimen ist es der Koran. Außerdem glauben die Muslime an einen anderen Gott namens Alla. Und sie glauben zu wissen, dass Alla keinen Sohn hat. Die Christen glauben an Gott und sein Sohn heißt Jesus. Ebenfalls haben beide eine Andere Gebetsstätte. Bei den Christen ist es die Kirche und bei den Muslimen die Moschee. In der Moschee wird auf Teppichen gebetet, in der Kirche auf Bänken. Die Muslime fasten einmal im Jahr, das ist eine Regel in ihrem Glauben. Die Christen dagegen fasten nicht, wenn nur freiwillig. Wenn die Fastenzeit ist, essen und trinken die Muslime nur in der Nacht, also tagsüber gar nichts. Außerdem dürfen die Muslime kein Schweinefleisch, weil sie sagen es ist unrein. Dagegen essen die Christen häufig Schweinefleisch.

2016a7b25w2

Früher hatten sie viele Kriege und waren große Feinde. Sie versuchten sich gegenseitig zu vernichten.

Sie versuchten es, weil beide die andere Religion nicht wahrhaben wollte und wollten, dass alle die selbe Religion haben. Heute haben sie die Kriege immer noch nicht beendet. Sie bekriegen sich ohne Ende. Früher gab es ja den Kampf um Byzanz und die Türkenkriege und heute gibt es den Kampf, dass die IS gegen Frankreich kämpft. Ich denke, dass in der Zukunft immer noch Krieg herrschen wird, aber es nach langer Zeit sich legt und man irgendwann Frieden schließen kann.

2016a7b25w3

Die Christen und Muslime haben lange Krieg geführt, doch irgendwann haben sie Frieden geschlossen. Der Krieg ist entstanden, weil beide ihre Religionen an die Macht ziehen wollten und die anderen sozusagen vernichten. So war es damals. Heute ist es so, dass sie beide miteinander klarkommen, allerdings gibt es häufig auch Konflikte. Wie es morgen ist weiß ich nicht, aber ich denke sie schließen Frieden.

2016a7b26w1

Christen und Muslime- das sind unterschiedliche Religionen die an einen Gott glauben. Die Christen glauben an „Gott“. Sie haben eine ungenaue Vorstellung von ihm, aber man kann nicht wissen wie er aussieht. In der Bibel, das heilige Buch der Christen, werden verschiedene Erlebnisse mit Gott beschrieben. Es gibt das „Neue Testament“ aber auch das „alte Testament“. Am 24. Dezember ist der Sohn Gottes geboren. In der Kirche feiert man das Fest mit Familie und Freunden. Die meisten bekommen an dem Tag Geschenke, da er an dem Tag seiner Geburt beschenkt worden ist. Früher waren viele gegen Christentum, die Heiden. Sie haben z.B. Bonifatius umgebracht weil er mit Zwang versucht hat sie zu überzeugen, dass Gott real ist und das man beten soll und an Gott glauben soll. Irgendwann haben sich die Christen in Deutschland durchgesetzt und jetzt gibt es in verschiedenen Ländern verschiedene Religionen mit entweder einem oder mehreren Göttern.

2016a7b26w2

Damals:

Früher waren Christen und Muslime häufig
zerstritten. Ein Beispiel ist der Kampf um Byzanz.
Die Byzantinischen und Osmanischen Herrscher
Kämpfen um das Land Byzanz (früher: Konstantinopel,
heute: Istanbul).

Die Osmanen gewannen mit einer Chance
100.000 : 10.000 und eroberten das Land Byzanz.
Der Herr der Byzantiner starb im letzten Angriff
auf die Stadt.

heute:

heute sind die Christen und Muslime hauptsäch-
lich gar nicht mehr verfeindet.

Allerdings gibt es noch kleine „Kämpfe“ zwischen
etw. ärmeren Ländern und Kriegsgemeinschaften
(Attentate auf verschiedene Gebäude gibt es bzw. gab es)
(-> Angriff auf das Stadion in Paris)

Morgen:

Warscheinlich werden in der Zukunft nicht mehr so
häufig Kriege/Kämpfe vorkommen, aber der
Kampf um Länder ist immer noch da: Flüchtlinge
kommen immer wieder in unser Land, aber
viele sind dagegen.

(Rassismus ist ein Stichwort für
Die, die gegen das Einkommen der
Flüchtlinge sind)

2016a7b26w3

Damals – heute – morgen

Früher waren Christen und Muslime teils verfeindet, teils befreundet. Es gab viele Streitigkeiten, aber es herrschte auch Frieden.

Heute sind Christen und Muslime eigentlich nicht verfeindet. Allerdings gibt es Vorfälle wie Z.B. der Terroranschlag oder das Geschehen an Silvester in Köln.

Daraus schließe ich, dass manche Menschen, entweder Christen und Muslime, gegenseitig noch Hass auf die andere Religion haben. Es setzten sich allerdings auch Menschen dafür ein, das die Religionen sich nicht (wieder) verfeinden. Anderen wiederum ist es sogar völlig egal, was passiert, passierte oder noch passieren wird. Ich denke die Lage spitz sich in der Zukunft allgemein ein wenig mehr zu, da das Geschehen an Silvester manche dazu bringt rasistisch zu Handeln bzw. mehr auf der Seite der Deutschen zu stehen, was nicht schlimm ist, sich aber rasistisch auswirken könnte, da manche denken, dass sie sich nicht für Asylbewerber/Ausländer in ihrem Land einsetzen.

2016a7b28w1

Damals:

Leider weiß ich nicht sehr viel über die Vergangenheit, des Zusammenlebens von Christen und Muslimen. Ich kann mir aber vorstellen das Christen und Muslime zwar nicht besonders gut aufeinander zusprechen warn aber trotzdem nicht verfeindet. Natürlich hatten sie gemeinsame Konflikte zu lösen, dennoch könnten sie ein gutes Miteinander führen. Denn genau gesehen glauben sie an den ein und den selben Gott und huldigen ihm.

Heute:

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Christen und Muslime sich im „Allgemeinen“ gut verstehen, was man in unserer Klasse auch sehr gut sehen kann. Nur leider wird in den Nachrichten das genaue Gegenteil berichtet. Der IS (Islamischer Staat) ist eine Terror Millits die versucht in mehreren Ländern ihren Glauben zu bezwingen und dieses Land (und weitere andere) zu erobern. Ich finde das nicht so gut da jeder seinen eigenen Glauben führen dürfen sollte. Der Islamische Staat verletzt sehr viele Menschenrechte und will keinen anderen Glauben akzeptieren. Aber Abgesehen von der IS, finde ich das Christen und Muslime meistens ein nettes und friedliches Miteinander führen.

Morgen:

Ich habe zwar keine konkreten Informationen dazu wie unser Miteinander zwischen Christen und Muslimen in der Zukunft aussehen wird. Aber trotzdem hoffe ich das wir in der Zukunft gut zusammen leben werden können, denn das hätte Vorteile für jeden der beiden Parteien!

2016a7b28w2

Das Zusammenleben von Christen und

24.11.15

Muslimen (Damals/Heute/Morgen)

Damals

Damals haben Christen und Muslime alles andere als friedlich gehandelt und waren große Feinde. Sie bekämpften sich mit allen Mitteln und haben zahlreiche Schlachten geführt. Sie haben nicht nur die pure Gewalt angewendet sondern haben auch versucht in die Körper der Menschen, durch bestimmte vorgehensweisen, einzudringen. Ein Beispiel dafür ist das Propagandamittel der Musik. Denn damals schon versuchten die konkurrierenden „Parteien“ ihre Völker zu manipulieren. Dies taten sie indem sie leicht bekannte Melodien umtexteten und jenachdem feindliche oder sogar kritisierende Strophen mit einbauten. Solche Lieder wurden leicht unters Volk gemischt und verbreitet. Diese Texte wurden sogar als verbreitung der Wut und dem Hass benutzt um die Menschen umzustimmen.

Heute

Heute ist die Lage der Christen und Muslime nicht gerade besser. Sie bekämpfen Ssch immer noch aber diesmal mit Waffen wie Gewähren und Bomben. Sie geben keinen Frieden und wollen den Glauben der anderen Glaubensrichtung nicht akzeptieren. Sogar heute noch werden Jugendliche dazu aufgefordert zu kämpfen. Ein Beispiel dafür ist der

„IS“. Sie manipulieren die heutige Jugend durch Lieder, die den Hass auf die andere Religion verbildlicht. Ihnen wird gesagt, dass sie für Gott kämpfen und, dass, das was sie tuen gerechtfertigt ist.

Aber wenn man davon absieht kann man sehen das Christen u. Muslime friedlich miteinander umgehen. In inserer Klasse sind viele Glaubenrichtungen vertreten und dennoch gehen wir alle menschlich und freundschaftlich miteinander um.

Morgen

Ich denke das sich viel verändern kann und das Chr. Und Musl. Zusammen leben können. Dennoch fällt es mir schwer dies zuglauben da der heutige Stand nicht sehr positiv ist.

Trotzdem bleibe ich optimistisch und denke das sie sich zusammen auf einen Kompromiss einigen und ein gutes Miteinander führen werden.

Pray to Paris

2016a7b28w3

Damals waren Christen und Muslime auf eine gewissen Art und Weise verfeindet. Diese Zeit war eine sehr ungewisse Zeit für Christen und Msulime. Niemand wusste was er glauben bzw. denken sollte, da viele Menschen in höheren Ämtern die Ungewissheit des Volkes ausnutzten um sich eigene Vorteile zu schaffen. Es ging

darum welche Religion die richtige war. Sie stritten und kämpften um ihren eigenen Glauben durch radikale Gewalt an die Öffentlichkeit zu bringen

Heute:

Heute ist immer noch die Unruhe zwischen Christen und Muslimen, aber auch Muslimen und Muslimen zu sehen. Die Muslimen kämpfen ebenfalls noch um ihren Glauben und wollen ihn bekräftigen. Sie wollen keine andere Glaubensrichtung als ihrer eigenen akzeptieren. Um dies einzuführen wenden sie herrscherische Gewalt an, indem sie den IS (Islamischen Staat) gründeten. Dieser terrorisiert jegliche Arten von Flexibilität. Dennoch kämpfen sie nicht nur mit Gewalt, sondern versuchen auch seelisch bzw. psychisch die Menschen zu manipulieren und dem „IS“ beizutreten. Der IS entwickelt Lieder für Jugendliche, die mit Fremdenhass erfüllt und manipulierten Texten sind. Dafür benutzen sie einfache Texte und bekannte Melodien, damit sich diese im Kopf der Menschen festsetzen. Natürlich besteht diese Feindlichkeit nicht überall sondern nur in bestimmten Gebieten. Denn man kann auch in unserer Klasse erkennen, dass Christesowohl auch Muslime ein friedliches und soziales (vor allem freundschaftliches) Zusammenleben führen können.

Morgen:

Ich persönlich hoffe auf ein friedvolles Zusammenleben mit allen Religionen und Meinungsverschiedenheiten und dass jeder seinen eigenen Glauben leben darf ohne unter Einflüssen von anderen leiden zu müssen. Dies hängt natürlich von der Gemeinschaft ab.